Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger
1943

177 (31.7.1943) Beilage zum Pforzheimer Anzeiger

Visual Library

Aus Pforzheim

Noch ein Stündlein vor die Stadt

In den Tagen der Himmelsbläue und des Sonnenglanzes wandert man wohl abends noch ein Stündlein hinaus vor die Stadt.

Das ist das Schöne an unserer sonst so nüchternen Stadt, daß sie die Mutter Erde liebevoll und warm umarmt, daß in den Straßen an der Peripherie noch der Ruch starker bäuerlicher Ländlichkeit zu spüren ist, und daß die Häuser an den Hängen und an den Talausgängen mit ihren Gärten schon in das Ländliche überleiten. Hier werden die asphaltierten Straßen, sofern es sich um keine verkehrsreichen Durchgangsstraßen handelt, bald einsame sandige oder steinige Feld- und Waldwege, die das Glück des Wanderers und jedes naturliebenden Menschen überhaupt sind. Zwischen dem Grün der Wiesen und dem Gelb der mit rotem Klatschmohn durchsetzten Kornfelder verlieren sich diese weißen krummen Wege auf der Höhe in dem blauen Horizont.

Droben auf der Höhe der Wilferdinger Straße sind sie noch beim Mähen. Singend fällt die in der Abendsonne aufblitzende Sense in die gelb-braune Flut und mit den Halmen sinken der rote Mohn und die weiß-violetten Wicken. Wo sich den Wiesen dunkle Tannen entgegenstellen, schwingen kräftige Mädchen pralle Garbenbündel auf die Wagen, während die zwei scheckigen Kühe sich an dem benachbarten Kleefeld gütlich tun. Schwaden des aus den Aehren aufsteigenden Brotduftes trägt ein schwüler Windstoß die Straße entlang.

Das Licht der scheidenden Sonne sticht in die Augen, und man wandert der dunklen Mauer des schattigen Tannenwaldes zu. Frischer harziger Brodem schwelt aus der Dämmerung des Forstes. Die Walddrossel flötet ihr Abendlied und Mücken summen um den späten Wanderer. Durch die Zweige glüht der Purpur der untergehenden Sonne, und mit der zunehmenden Dämmerung wächst die belebende Frische. Bald ist wieder die Wilferdinger Straße erreicht, und es geht der sich allmählich zur Ruhe legenden Stadt zu.

Dunkler wird es, aber ein Licht, das dieser abendliche Gang in dem Wanderer entzündet hat, wird noch lange in ihm nachleuchten. wh.

Kupferkessel sind beschlagnahmt

Vom Wirtschaftsamt wird darauf hingewiesen, daß die Meldefrist für beschlagnahmte Kupferkessel heute abläuft. Beschlagnahmt sind Kessel aus Kupfer und Kupferlegierungen mit einem Fassungsvermögen von 5 und mehr Litern. Meldepflichtig ist der Besitzer der Kessel und bei Kessel, die zum Inventar eines Gebäudes gehören, die Hauseigentümer oder Hausverwalter. Die Meldung hat außer dem Stichwort „Vorläufige Meldung von Kesseln nach Anordnung M 61" nur folgende Angaben zu enthalten:

1. Anzahl der Kessel,
2. Standort der Kessel,
3. Genaue Anschrift des Meldepflichtigen.

Näheres ist beim Wirtschafsamt zu erfahren. Auf die am 24. 7. 43 veröffentlichte Bekanntmachung wird verwiesen. Säumige Meldepflichtige sollen die Meldung sofort abgeben. Nichtanmeldung ist unter Strafe gestellt.

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Unteroffizier Kurt Kienle, Hegelstr. 20, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Obergefr. Franz Kühlwein wurde das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern 2. Klasse verliehen.

„Sonderschau Pforzheimer Künstler"

jetzt in Freiburg

Die vom Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim veranstaltete „Sonderschau Pforzheimer Künstler" wurde am 25. Juli in den Räumen des Kunstvereins Freiburg eröffnet. Wie auch in Straßburg, begegnet die Sonderschau, die ein gutes Gesamtbild über das Schaffen der Pforzheimer Künstler gibt, in Freiburg regem Interesse.

** Die NS-Volkswohlfahrt hatte am Mittwoch **Soldatenfrauen und -mütter ins Stadttheater** zu einer Vorstellung der volkstümlichen Oper „Das Glöckchen des Eremiten" eingeladen. Die Aufführung fand guten Anklang.

** Der **Unterricht der Volksschule und Hauptschule** beginnt im neuen Schuljahr für die Klassen des 2. bis 8. Schuljahres am Mittwoch, 4. August. Näheres im Anzeigenteil.

** In der **Hauswirtschaftl. Berufsfachschule,** Abtlg. Fachlehrgänge, früher Städt. Frauenarbeitsschule, Lindenstr. 36, beginnen am 4. August, vormittags 8 Uhr, neue Lehrgänge. Näheres im Anzeigenteil.

** Im Stadtbad, Emma-Jägerstraße 20, wird ein **Unterwasser-Massage-Bad** eröffnet. Näheres im Anzeigenteil.

Morgen Stadtgartenkonzert

Morgen von 11 bis 12 Uhr wird das Städtische Orchester unter Leitung von Musikdirektor Hans Leger im Stadtgarten konzertieren.

Pforzheimer Stadttheater

Die letzte Opernvorstellung der diesjährigen Spielzeit bringt heute abend nochmals „Das Glöckchen des Eremiten", in der Kurt Linbrunner zum letztenmal hier auftritt. Mit der Operette „Paganini", mit Josef Hallwegh als Gast, schließt die diesjährige Winterspielzeit des Pforzheimer Stadttheaters morgen Sonntag. Es verabschieden sich darin Anna-Liese Leinemann, Jutta Riecke und Hilde Fuchs vom Pforzheimer Theaterpublikum. Die Vorstellung ist ausverkauft.

Auf den Städtischen Freilichtspielen Burg Krähenecк am Samstag um 18 Uhr und am Sonntag um 15 und 18 Uhr das Lustspiel „Der Ring des Poldi Kratkes" zum letztenmal. In Vorbereitung befindet sich unter der Regie von Alarich Lichtweiß die Komödie „Das Ei des Korbinian" zur Erstaufführung Sonntag, 7. Aug.

Rundfunk am Samstag:

Reichsprogramm. 11—11.30: Rhapsodische Unterhaltungsmusik. 15—15.30: Melodienreigen der Kapelle Hans Busch. 16—18: Bunter Samstag-Nachmittag. 18—18.30: Vorschau auf das Rundfunkprogramm. 18.30—19: Zeitspiegel. 19.15—19.30: Frontberichte. 20.15—21.30: „Gute Laune in Dur und Moll". 21.30—22: Beschwingte Klänge. 22.30 bis 24: „Froher Ausklang".

Deutschlandsender. 17.10—18.30: Serenade aus dem Rathaushof zu Brünn. 20.15—22: „Hochzeitsnacht im Paradies", Operette von Friedrich Schröder.

Rundfunk am Sonntag

Rundfunk am Sonntag:

Reichsprogramm. 9—10: Bunte Musik. 10.10 bis 11: Vom großen Vaterland. 11.05—11.30: Lieder zum Mitsingen. 12.40—14: Das deutsche Volkskonzert. 15—15.40: Musik aus Kulturfilmen. 16—18: „Feldpost-Rundfunk". 18—19: Sinfonien von Haydn und Schubert, Leitung: Keilberth. 19—20: Eine Stunde Zeitgeschehen. 20.15—22: „Tiefland" von d'Albert, Vorspiel und 1. Akt.

Deutschlandsender: 8—8.30: Orgelwerke von Bach, Hugo Distler, J. N. David, Hermann Zybill. 9—10: „Unser Schatzkästlein". 15.30—15.55: Lieder von Schubert und Brahms, Klaviermusik von Liszt. 18—19: Heitere Melodienfolge. 20.15—21: „Musikalische Kostbarkeiten". 21 bis 22: Melodienkette „Rund um die Liebe".

42000 Pforzheimer fahren täglich Straßenbahn

Wir alle sind schon unzählige Male mit der Straßenbahn gefahren und niemand von uns kann sich heute mehr das Straßenbild ohne die blau-weißen Wagen vorstellen, die täglich, werktags wie sonntags, von früh morgens bis spät abends durch die Stadt fahren. Wer aber hat sich wohl von uns einmal Gedanken darüber gemacht, welche Anforderungen besonders jetzt im Kriege an unsere Straßenbahn gestellt werden? Hand aufs Herz, geschimpft haben gewiß die meisten von uns schon auf unsere hiesige Straßenbahn — und das ist weiter auch nicht schlimm; denn jene Stadt, in der nicht auf die Straßenbahn geschimpft wird, müßte ja erst noch erbaut werden. Aber einmal überlegt, was es heißt, über neun Stunden täglich als Schaffner oder Straßenbahnführer Dienst tun zu müssen, und trotz des seit Kriegsbeginn immer stärker anwachsenden Personenverkehrs stets freundlich und zuvorkommend zu den Fahrgästen zu sein, das haben gewiß die wenigsten von uns. Und dennoch muß man auch einmal darüber Bescheid wissen, denn erst aus der Kenntnis all der Schwierigkeiten, die heute von einem Straßenbahnbetrieb überwunden werden müssen, und all der Arbeit, die von einem im Verhältnis zu den Anforderungen nur kleinen Personalkreis geleistet werden muß, erwächst das rechte Verständnis für die Leistungen unserer Pforzheimer Straßenbahn.

Aufnahme: Lützelberger

„Nur nicht drängeln, es kommt jeder mit!"

Die Schwierigkeiten, die der hiesige Straßenbahnbetrieb jetzt im Kriege zu überwinden hat, sind groß; vor allem macht sich, neben dem Verschleiß an Material durch die starke Benutzung der Wagen, der Mangel an Arbeitskräften bemerkbar. Hundertfünfundvierzig Schaffner, Schaffnerinnen und Straßenbahnführer müssen heute einen Verkehr bewältigen, der das dreifache dessen erreicht hat, was in einem Friedensjahr an Personen befördert wurde. Während die Zahl der beförderten Personen vor dem Kriege jährlich ungefähr 4½ bis 5 Millionen betrug, ist diese Zahl im Krieg auf über 15 Millionen im Jahr angestiegen. Was das aber heißt, mag man daraus ermessen, daß allein täglich durchschnittlich 42 000 Personen (vor dem Krieg 14 000) von der Straßenbahn befördert werden, mit anderen Worten: Tagtäglich fährt die Hälfte der Pforzheimer Bevölkerung einmal Straßenbahn.

Worauf ist nun diese gewaltige Steigerung des Personenverkehrs auf unseren Straßenbahnen zurückzuführen? Das mag einmal damit zusammenhängen, daß der private Autoverkehr während des Krieges völlig in Wegfall kam und die meisten, die früher ihren Wagen benutzten, heute mit der Straßenbahn fahren. Zum anderen aber benützen auch viele, die im Frieden den Weg von und zur Arbeitsstätte zu Fuß gingen, heute die Straßenbahn, um Schuhsohlen zu sparen. Hinzu kommt noch, daß den Frauen, die jetzt im Kriege berufstätig sind und nebenher ihren Haushalt führen, jede Minute wertvoll ist; auf sie entfällt daher eine sehr große Anzahl von täglichen Fahrgästen. In diesem Zusammenhang sei noch bemerkt, daß seit Kriegsbeginn auch Jugendliche in immer stärkerem Umfang Straßenbahn fahren.

Es ist selbstverständlich, daß mit dem Anwachsen des Personenverkehrs auf das dreifache gegenüber den Friedensjahren gleichzeitig ein Anwachsen der Anforderungen an das Personal wie an den Wagenpark verbunden ist. Man muß einmal in einem überfüllten Wagen beobachtet haben, wie schwierig es für den Schaffner oder die Schaffnerin ist, überhaupt durchzukommen, um jeden Fahrgast mit einem Fahrschein zu versorgen. Hier haben sich die vor einem Dreivierteljahr eingeführten Fahrscheinhefte, die sich, wie man uns sagte, einer wachsenden Beliebtheit erfreuen, als sehr vorteilhaft für die schnelle Abfertigung der Mitfahrenden erwiesen. Das Wagenmaterial — es laufen täglich 31 Triebwagen und 24 Beiwagen, von denen verschiedene noch aus dem Jahre 1911, also dem Geburtsjahr der Pforzheimer Straßenbahn stammen — erfordert bei dieser Mehrbelastung eine öftere Ueberprüfung. Diese wichtige Arbeit wird, wenn es sich um kleinere Ueberholungen und um die Reinigung handelt, in den Nachtstunden durchgeführt, damit am anderen Morgen die Wagen wieder fahrbereit sind; bei größeren Reparaturen müssen die Wagen allerdings für einige Zeit aus dem Betrieb gezogen werden.

Wie wickelt sich nun der Straßenbahnverkehr eines Tages ab? Wir hatten Gelegenheit, eine interessante Zeichnung zu sehen, die das An- und Absteigen des Verkehrs auf der Straßenbahn während den einzelnen Tageszeiten aufzeigt. Dreimal am Tag schnellt die Benutzungskurve gewaltig in die Höhe, einmal morgens zwischen ½7 und ¼8 Uhr, dann mittags zwischen ½12 und 2 Uhr und abends von 5 bis ½9 Uhr; also stets in der Zeit, in der der Arbeitsbeginn, die Arbeitspause und der Arbeitsschluß unserer Arbeiter liegt. Zur Bewältigung dieses Verkehrs werden Zusatzwagen eingesetzt, die in den ruhigeren Stunden des Tages wegen Mangel an Personal wieder aus dem Verkehr gezogen werden. Neben diesem allgemeinen Personenverkehr hat der hiesige Straßenbahnbetrieb im Laufe des Krieges noch einige Sonderaufgaben übernommen, die durch den Ausfall des Kraftwagenverkehrs entstanden sind. Wie man uns übrigens mitteilte, ist die hiesige Stadtverwaltung mit allen Mitteln bemüht, den Straßenbahnverkehr auch weiterhin aufrecht zu erhalten. Es kann also von einer Einstellung des Straßenbahnverkehrs in unserer Stadt keine Rede sein.

Aus allen Richtungen kommen die Straßenbahnen
Um die Mittagsstunde herrscht am Leopoldplatz reger Straßenbahnverkehr. (Archiv Mt.)

Aus all diesem Gesagten mag man erkennen, wieviel Ueberlegungen und Vorausplanungen geleistet werden müssen, daß sich der Straßenbahnverkehr reibungslos und pünktlich abwickeln kann. Von der 17jährigen Arbeitsmaid bis zur ältesten Pforzheimer Schaffnerin, einer 61jährigen Frau, die bereits im ersten Weltkrieg schon den Schaffnerinnenberuf ausübte, ist das gesamte Personal bemüht, seine Pflicht im Dienste der Allgemeinheit zu erfüllen. Da wir aber alle bekanntlich nun einmal keine Engel sind, kommt es trotzdem ab und zu zu kleinen Mißverständnissen oder Reibereien zwischen Fahrgästen und Straßenbahnpersonal. Im großen ganzen aber, und das wurde uns vom Leiter der Straßenbahnbetriebe bestätigt, ist das Verhältnis zwischen Personal und Fahrgästen ein erfreulich gutes, zumal man sich im Laufe dieses Krieges an die Ueberfüllung der Wagen gewöhnt hat, und es mit Humor trägt, wenn man eingekeilt wie ein Hering zwischen den Mitfahrenden stehen muß.

Wenn wir nun unserer Pforzheimer Straßenbahn noch einen kleinen Dienst erweisen wollen, dann denken wir beim Straßenbahnfahren stets daran: 1. immer schnell ein- und aussteigen, 2. nicht auf der Plattform verweilen, sondern in das Wageninnere gehen und 3. womöglich das Fahrgeld abgezählt bereit halten. Damit tragen auch wir dazu bei, den Schaffnern und Schaffnerinnen ihre Tätigkeit zu erleichtern, die Straßenbahn aber wird uns für unser Entgegenkommen durch pünktliches Fahren und eine schnelle Abfertigung an den einzelnen Haltestellen danken. O. Stolz.

Wehrkampftag 1943

Auch in diesem Jahr werden die Wehrkampftage, zu denen die SA in den kommenden Monaten alle wehrfähigen Deutschen über 18 Jahren aufruft, die nicht zum Waffendienst eingerückt sind, zu einer Kundgebung entschlossenen Wehrwillens der Heimat werden. An diesen Massen-Mannschaftswehrkämpfen, die wiederum in allen Gauen Großdeutschlands stattfinden, nehmen die SA und ihre Wehrmannschaften, die Gliederungen der NSDAP, die Politischen Leiter, die angeschlossenen Verbände der NSDAP, die Betriebssportgemeinschaften der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die Vereine des NSRL, Einheiten der Wehrmacht, der Waffen-SS, der Polizei und des Reichsarbeitsdienstes teil. Sie umfassen Sturmlauf, Tauziehen, Mannschafts-KK-Schießen, Deutschen Wehrmannschaftskampf, Mannschaftsfünfkampf und 10-mal-Halbrunden-Hindernisstaffel.

Seit ihrem Bestehen hat die SA ihrem Erziehungsauftrag gemäß die Wehrertüchtigung des deutschen Volkes betrieben. In der Stiftungsurkunde des Führers zum SA-Sportabzeichen vom 15. Februar 1935 heißt es: „Der Staat verlangt ein widerstandsfähiges, hartes Geschlecht. Neben der weltanschaulichen Schulung des Geistes muß eine kämpferische Schulung des Leibes durch einfache, nützliche und natürliche Körperübung gefordert werden." Die Einheit geistig-seelischer Erziehung und körperlicher Ertüchtigung, die nicht nach rein sportlichen, sondern nach den Notwendigkeiten des Frontkampfes ausgerichtet ist, schuf den neuen deutschen Kämpfer. Heute, wo die Wehrmacht in schwerem Ringen an der äußeren Front steht, müssen sich die in der Heimat verbliebenen Männer der SA mit derselben Ueberzeugungstreue wie in der früheren Kampfzeit ihres Charakters als Sturmabteilung und innere Kampftruppe bewußt bleiben. Härte gegen sich selbst, Entschlußfreudigkeit, Zähigkeit, Ausdauer und Gewandtheit, nicht zuletzt aber Mannschaftsgeist sollen ihre eindrucksvolle Bewährung erfahren.

In der Steigerung der Durchschnittsleistung liegt die wesentliche Bedeutung der Wehrkampftage und der ihnen vorausgegangenen und noch folgenden Erziehungsarbeit der SA. Für den wehrhaften Einsatz ist es wichtiger, daß alle im Lauf, Sprung und Wurf möglichst gleichmäßig gute Leistungen erzielen, als daß einzelne nur im Lauf oder nur im Sprung Rekorde erreichen. Auch der Bruchteil einer Sekunde der Laufzeit ist nicht so entscheidend, ausschlaggebend ist vielmehr, daß alle zusammen in einer bestimmten Mindestzeit und unter erschwerenden Geländeverhältnissen ans Ziel gelangen und dann nicht ausgepumpt, sondern noch einsatzfähig sind.

Die Wehrkämpfe werden in ihrer Mannigfaltigkeit und mit der ihnen eigenen kämpferischen Note gerade gegenwärtig, da alle Gedanken um das Ringen an der Front kreisen, allgemeines Interesse finden. Der Erfolg dieses Krieges hängt nicht zuletzt davon ab, wieviele Kräfte das deutsche Volk in der letzten entscheidenden Stunde noch einzusetzen hat. Der Wehrkampftag 1943 soll Zeugnis dafür ablegen, daß die Heimat derselbe verbissene Siegeswille beherrscht wie die Wehrmacht. St.

Spiel und Sport

1. FCP — Germania Brötzingen

Heute abend 7 Uhr wird den Fußballanhängern wieder einmal ein guter Sport geboten. Der FC Germania hat eine gute Mannschaft zur Stelle. Es spielen voraussichtlich die altbewährten Spieler Jost, Burkardt, Klittich und noch verschiedene alte Kanonen, die den Pforzheimer Sportfreunden noch in bester Erinnerung sind. Ebenso wird der Klub eine gute Mannschaft zur Stelle haben, so daß der Ausgang des Spieles noch vollkommen offen ist.

Stuttgarter Kickers — VfB Stuttgart

Im Sportgau Württemberg ging bekanntlich die Meisterschaft unentschieden aus, das heißt, die alten Stuttgarter Rivalen Kickers und VfB beendeten punktgleich die Spiele und da es zu einem besonderen Entscheidungsspiel nicht kam, sprach man beiden Mannschaften den Gaumeistertitel zu. Nun haben sich Kickers und VfB auch für die Gau-Schlußrunde im Tschammerpokalwettbewerb qualifiziert und so wird man am Sonntag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn nicht nur den Pokalsieger ermitteln, sondern auch noch nachträglich, allerdings inoffiziell, feststellen, wer der „wahre Gaumeister" ist. Einen Favorit gibt es auch diesmal nicht, denn alles hängt davon ab, welche Mannschaften auf den Plan treten.

Der Schwimm-Vergleichskampf

zwischen Baden und Hessen-Nassau, der am Sonntag in Weingarten bei Karlsruhe stattfinden sollte, mußte um 14 Tage zurückgestellt werden und soll nun am 15. August durchgeführt werden.

Badens Tennisspieler

treffen sich am 21. und 22. August in Pforzheim zum zweiten Teil der Gaumeisterschaften. Vergeben werden die Titel im Männerdoppel und Frauendoppel.

Vorkämpfe in Heidelberg

finden heute Samstag statt. Bekannte Kräfte wie Kleinholdermann (Berlin), Kohlbrecher (Hannover), Runge (Wuppertal), Lt. Schneider (Liegnitz) sowie die Mainzer Luftwaffensportler Dietrich, Wolf, Schramm und Fischer sollen durch die Seile klettern.

Bann 172 beim Gebietssportfest im Schwimmen erfolgreich

Beim oberrheinischen Gebietssportfest im Schwimmen am verflossenen Sonntag in Offenburg konnten Teilnehmer von HJ und BDM im Bann 172 wiederum ganz beachtliche Erfolge erringen. 1. Sieger und Gebietsmeister im 100-Meter-Kraulschwimmen DJ Kl. A wurde Paul Herter mit 1:20,5 Minuten. Vier 2. Siege errangen: die Mannschaft des Bannes 172 in 4×100 Meter Kraulstaffel HJ Kl. A mit 5:06,1 Minuten, Hans Franke im 400-Meter-Kraulschwimmen HJ Kl. A mit 6:08,3 Min., Paul Kiehne im 100-Meter-Rückenschwimmen HJ Kl. A mit 1:25,1 Min., Hans Franke im 100-Meter-Kraulschwimmen mit 1:09,5 Min. Dritter Sieger im 400-Meter-Lagenstaffel HJ Kl. A wurde die Mannschaft des Bannes 172 mit 6:14,7 Min. Von den Teilnehmerinnen des BDM blieb im 100-Meter-Brustschwimmen Gretel Schirmann 1. Siegerin. Im 100-Meter-Rückenschwimmen errang Annemie Rohne den 3. Sieg. Beim 400-Meter-Staffel-Brustschwimmen war der BDM 1. Sieger. Von den Jungmädels war im 100-Meter-Rückenschwimmen Margot Strautz 2. und im 100-Meter-Kraulschwimmen Hannelore Jung 3. Siegerin.

s. **Stein,** 30. Juli. Der Geschäftsführer der Spar- und Darlehnskasse eGmuH. Stein, Adolf Lindenmann, ist seit 52 Jahren im Dienste der Dorfbank tätig. In einer Vorstands- und Aufsichtsratssitzung wurde ihm das goldene Treuezeichen mit Besitzurkunde der Deutschen landw. Genossenschaften durch den Verbandsvertreter mit Worten des Dankes und der Anerkennung überreicht. Adolf **Lindenmann** steht im Alter von 78 Jahren und versieht heute noch in körperlicher und geistiger Frische sein verantwortungsvolles Amt in der für ländliche Verhältnisse großen Spar- und Darlehnskasse Stein.

Die Betriebsferien für Gaststätten

Im Kriege haben die Gaststätten mitunter wegen Personalmangels, bei Erkrankung und Gefolgschaftsferien ihre Betriebe vorübergehend für längere Zeit geschlossen. Da durch solche mehr oder weniger willkürlichen Schließungen die Versorgung der Bevölkerung gefährdet werden könnte, hatte der Reichswirtschaftsminister in einem Runderlaß vom 18. September 1942 diese „Betriebsferien" von einer Genehmigung der Kreispolizeibehörde abhängig gemacht, die sich mit der zuständigen Gliederung der DAF und der Wirtschaftsgruppe ins Benehmen setzen sollte. Im übrigen war aber der Polizei freie Hand gelassen. Die Praxis hat hier eine reichseinheitliche Regelung und strengere Maßstäbe notwendig gemacht, als bisher oft örtlich angewandt wurden. Deshalb stellt ein neuer Runderlaß des Reichswirtschaftsministers vom 21. Juli verbindliche Grundsätze auf, die bei der Genehmigung zu beachten sind. Sogenannte Großgaststätten, die täglich mehr als 1000 Personen verpflegen, und Beherbergungsbetriebe dürfen überhaupt keine Betriebsferien mehr machen. Im übrigen ist eine vorübergehende Schließung von Betrieben, aber auch diese in der Regel nur bis zu höchstens vierzehn Tagen, nur in Ausnahmefällen zulässig, wenn besondere Gründe eine Fortführung unmöglich machen. Solche Gründe können vorliegen bei Erkrankung des Betriebsinhabers ohne geeignete Vertretung, bei von Frauen geführten Betrieben, deren Inhaber einberufen ist, und bei Kleinbetrieben mit nicht mehr als vier Gefolgschaftsmitgliedern.

Wieder befristetes Neuanfertigungsverbot für Schneider

Die Reichsgruppe Handwerk hat wiederum, wie bereits einmal, zugunsten der Reparaturen ein befristetes Verbot der Neuanfertigungen für das Schneiderhandwerk und Personen, die gegen Entgelt Näharbeiten ausführen, erlassen. Die im Reichsanzeiger vom 29. Juli veröffentlichte Anweisung bestimmt, daß die genannten Handwerker für die Zeit vom 1. August bis einschließlich 30. September Aufträge auf Neuanfertigung von Spinnstoffwaren nicht annehmen, die in Arbeit befindlichen Waren jedoch noch bis 15. August weiter bearbeiten und fertigstellen dürfen. Ausgenommen von dem Neuanfertigungsverbot sind Uniformen, Trauerkleidung und Umstandskleidung, Leibbinden nach ärztlicher Verordnung, Umstandsgürtel und -mieder, Kleidungs- und Wäschestücke, für die der Verbraucher einen Bezugschein vorlegt oder eine Erklärung des Wirtschaftsamtes beibringt, in der die Notwendigkeit der Neuanfertigung bescheinigt wird, sowie endlich alle Kleidungs- und Wäschestücke für öffentliche Auftraggeber, für Körperbeschädigte der Versehrtenstufen II und III und für Fliegergeschädigte.

** Frau Susanne Köhler Witwe hier, Westliche 103, begeht heute in körperlicher und geistiger Frische ihren **70. Geburtstag.** Seit 30 Jahren ist sie eifrige „Anzeiger"-Leserin.

Verdunkeln Von abends 22 Uhr bis morgens 5.30 Uhr

Die Stunde
eh' du schlafen gehst

Roman einer Liebe - Von Hans Fallada

2)

„Ich verstehe", erwiderte er trocken und beantwortete das Lächeln nicht, sah sie nur kühl prüfend an.

Wie sie da jetzt mit geschlossenen Augen an dem Türrahmen lehnte, unruhig atmend, wollte Mitleid ihn überkommen. Ich sollte sie doch wenigstens in die Wohnung lassen, dachte er. Aber er hatte schon soviel Unangenehmes mit sogenannten Verehrerinnen erlebt, manche waren nur durch äußerste Grobheit loszuwerden. Vielleicht, wahrscheinlich tat er dieser unrecht, sie sah nicht danach aus. Aber, dachte er mit einem plötzlichen Gedankensprung und umging die Frage nach Recht und Unrecht, aber ich muß meinen Schlaf retten, ich muß in anderthalb Stunden frisch sein!

„Ich singe", sagte sie und schlug die Augen zu ihm auf, sah ihn fest an. „Ich singe Ihr Lied . . ."

Und nun sang sie dieses Lied, das er allabendlich zur Begeisterung seiner Hörer sang, das ganz Berlin summte, sang, tanzte, sang dies:

„Die Stunde, eh' du schlafen gehst,
Die schenk du mir, die schenk ich dir,
Und wenn du mich dann recht verstehst,
So bleibe ich bei dir.
Die Nacht verrinnt, der Tag bricht an,
Die Sonne steigt. — Nun sieh mich an,
Jetzt wohnt das Glück bei mir!"

Welch überraschend tiefe Stimme! dachte er. In diesem zarten Körper! Es wäre damit etwas anzufangen, nur ein wenig Schule noch. Obwohl sie schon gute Schule hat, sie muß bei einer ausgezeichneten Lehrerin sein! Wo sagte sie doch? In Lübeck, richtig, ja. — Sie ist jetzt befangen, aber die Atemtechnik ist gut — das eben hätte die Marielen nicht besser machen können . . .

Sie sang immer weiter, alle Strophen, den Kopf gegen den Rahmen gelehnt, ihn ansehend. Das Gesicht der Pinkpank hatte sich geglättet, sie war ein alter Theaterhase, sie hörte, wer was konnte. Diese kleine Wiehießiedoch? Ilsebill konnte was!

Die Stimme war immer voller und sicherer geworden, sie läutete jetzt wie eine tiefe, dunkle Glocke. Das Mädchen sang den letzten Vers:

„Die Stunde, eh' du schlafen gehst,
Darf ich nun bei dir sein.
Was dich erlöst, was mich erlöst,
Wir wissen es allein.
Die Nacht verrinnt, der Tag bricht an,
Nun bin ich Frau, du bist der Mann —
Jetzt sind wir stets zu zwein!"

Aber so gut sie auch sang, ihm mißfiel nun die Sängerin. Der Blick, mit dem sie ihn selbstvergessen ansah — ach! er hatte ihn so oft in den Augen anderer Verehrerinnen gesehen, die nicht so gut sangen, denen es aber auch gar nicht auf den Gesang ankam! Die Pinkpank hatte es auch gemerkt, ihr Gesicht war wieder säuerlich geworden.

„Schön, schön, mein Fräulein", sagte er darum eilig, kaum daß sie geendet hatte. „Sie haben ein recht gutes Material. Seien Sie noch ein, zwei Jahre recht fleißig bei Ihrer vorzüglichen Lehrerin, und Sie werden eine erfreuliche Zukunft haben. Guten Abend!"

Und rasch, ehe ihn seine Worte noch reuen konnten, ging er in das Innere der Wohnung.

Sie war bei dieser bösen Abfertigung zusammengefahren, als habe er sie geschlagen. Und er hatte sie ja wirklich geschlagen! Verzweifelt fragte sie die Haushälterin: „Habe ich denn so schlecht gesungen? Warum ist er so böse auf mich?"

„Nee, Se haben nich jrade schlecht jesungen, Frollein", antwortete die Pinkpank. „Aber denken Se bloß: alle wollen wat von ihm und keene bringt ihm wat! Wenn der nich uff sich aufpaßt, is er gleich flöten. — Na, nun kucken Se man nich so traurig! Jehn Se lieber nach Haus und tun Se, wat er Sie jesagt hat!"

Damit schloß Frau Pinkpank die Tür, und das Mädchen aus der Fremde stand allein im Treppenhaus. Umsonst, alles vergeblich! Mama hat recht behalten: ihre Kraft war nicht groß genug. Und sie hatte geglaubt, sie würde ihn sofort überzeugen!

Lange mußte Babendererde auf dem Balkon warten, bis er das Mädchen auf der Straße erscheinen sah. Schon empfand er bittere Reue wegen seiner Härte, und diese Reue wuchs, als er sie schlaff die Straße eher hinabschleichen als gehen sah. Am liebsten wäre er ihr nachgelaufen und hätte ihr mit ein paar Worten Mut gemacht.

Aber, dachte er, aber wohin soll das führen?! Sie hätte mich nicht so ansehen dürfen — mit ein paar Worten ist es da nicht getan! All das zersplittert mich bloß. Ich muß mich zusammenhalten. Zwölfhundert Menschen haben ihr Geld dafür ausgegeben, um heute abend eine gute Leistung von mir zu sehen. Dafür muß ich frisch sein.

Er ging entschlossen auf den Gang. „Pinkpank", rief er, „lassen Sie mir ein Bad ein, recht heiß! Mit dem Schlafen wird es doch nichts mehr."

„Ick sare et ja!" seufzte die Pinkpank. „Immer die ollen Mächens!"

Der Anruf und das Ei

Die Marielen, die große Marielen, wie sie von ihren Verehrern genannt wurde, saß in ihrer Theatergarderobe und schalt mit dem Friseur herum: „Ich habe es hundertmal gesagt, ich will das Haar an den Schläfen lockerer haben — ganz locker! Aber an diesem Theater tut noch der kleinste Statist alles, um mich zu ärgern!"

Die Tür öffnete sich, und eilig trat der Theaterarzt Doktor Altpeter ein. „Ich küsse dich, mein schönes Kind!" sagte er und sandte der Marielen durch den Spiegel einen leicht schnalzenden Kuß, den er von dem Rücken seiner fetten Hand fortschnellte. Dann warf er sich seufzend in einen Sessel. „Nun, wie ist hier die Stimmung, Marielen? Drüben" — er deutete mit dem Daumen zur Tür — „ist sie grauenvoll! Einfach grauenvoll!"

„Das wundert dich, Doktor?" fragte die Marielen spöttisch. „Bedenke doch, heute abend geben wir seinen geliebten Schmarren zum letztenmal! Mindestens vierzehn Tage werden der hohe Herr Babendererde unbeschäftigt sein! Unbeschäftigt — du lieber Gott! Ich glaube, er hat ‚nur' an drei Filmen zu arbeiten!"

„Du tust ihm unrecht, Marielen!" versicherte Doktor Altpeter eifrig. Ihm wie allen beim Theater war bekannt, daß die Marielen von Ehrgeiz verzehrt war und daß sie es nie verwinden konnte, kein „filmisches Gesicht" zu haben. Der Versuch, mit ihr einen Film zu drehen, war fehlgeschlagen — das verzieh sie keinem, der filmte! „Du tust ihm wirklich unrecht! Er hat seinen geliebten Schmarren genau so über wie du, mein Kind, und freut sich auf seine vierzehn Tage Spielfreiheit. Nur schlafen, Doktor, hat er mir noch gestern gesagt, schlafen und vergessen!" Ein wenig wichtigtuerisch setzte der Arzt hinzu: „Ich habe ihm ein neues Brompräparat verschrieben, von dem er keine Pickel bekommen wird."

„So!" sagte die Marielen, immer in dem gleichen spöttischen Ton, winkte dem Friseur Entlassung und fing an, ihr Gesicht einzufetten. „Er erzählt dir, er hat den Schmarren über, und du bist so naiv, es ihm zu glauben, Doktor? Dir kann man auch alles erzählen! Sag mal, mein Guter, hast du dir das Stück in letzter Zeit mal angesehen — vom Zuschauerraum aus, meine ich?"

„Die Wahrheit zu sagen, nein"!" gestand Doktor Altpeter etwas verlegen. „Ich bin hinter der Bühne immer so beschäftigt."

„Siehst du, mein Freund", sagte die Schauspielerin triumphierend, „darum hast du auch nicht gemerkt, wie er mich immer mehr in den Hintergrund spielt. Dieser noch nicht dreißigjährige Knabe. Mich! Ich will dir ein Beispiel sagen: das Duett am Ende des zweiten Aufzugs. Du gibst doch zu, Doktor, daß es ein Duett ist?"

„Natürlich ist es ein Duett!"

„Und wie nennt er es? ‚Mein Schlager' nennt er es! Seinen, des hohen Herrn Babendererde höchstpersönlichen Schlager! Als ob ich nur so mitträllerte! Und er hat's soweit gebracht, daß niemand mehr etwas dabei findet! — Sei still, Doktor, laß mich erst ausreden! Zu Anfang, das mußt du noch wissen, haben wir beide das Duett ganz vorn an der Rampe gesungen, aber er hat so lange gebohrt, bis er jetzt allein vorne steht, und ich darf von der zweiten Kulisse aus seine Wirkung erhöhen! Ist das wahr, Doktor, oder bilde ich mir auch das nur ein?"

(Fortsetzung folgt.)

Toni und die Verlobungsringe / Von Alfred Güntzel

Obwohl der Toni eigentlich Kunstschmied war, wurde er, nachdem er seine militärische Ausbildung hinter sich hatte, in die Schmiede des Bataillons gesteckt. Man war wohl der Ansicht gewesen, daß Eisen Eisen bleibt, gleichviel ob unter der Hand eines Kunstschmiedes oder eines Beschlagschmiedes. Und diese Einstellung von Tonis Vorgesetzten wurde gerechtfertigt, als sich zeigte, daß der junge Soldat seinen Dienst mit großem Eifer, viel Freude und noch mehr Geschick verrichtete. Womit die Menschenkenntnis eines Kompaniechefs einmal mehr bewiesen worden war.

Der Dienst in der Garnison war weder aufregend noch übermäßig anstrengend, — bis dann eines Tages auch für Tonis Regiment der Befehl kam, sich marschfertig zu machen, um die große Fahrt an die Front im Osten anzutreten. Und damit, also bereits mit dem Verladen begann das neue Arbeitstempo, das kaum abriß, schon garnicht als die Front erreicht war und das Regiment zum Einsatz kam. Die unsagbar schlechte Straßenbeschaffenheit stellte riesige Anforderungen an Pferde und Wagen, und damit auch an die Schmiede, die kaum imstande war, die vielen Reparaturen zeitgerecht durchzuführen. Als aber der Winter kam und die Fronten an der großen Bewegung erstarrten, hatte Toni wieder Gelegenheit, sich auf sein herkömmliches Handwerk zu besinnen. So fertigte er in der nun häufigen Freizeit allerlei Geräte für die Bunker: Leuchter, Wandhaken, Aschenbecher, Schaufeln für die schmalen Bunkeröfen und was sich sonst noch eignete, das Leben an der Front ein wenig leichter und angenehmer zu machen.

Wenn er aber all die vielen Wünsche der Kameraden befriedigt hatte, dann saß Toni immer in seiner sehr behelfsmäßig eingerichteten Werkstatt und bastelte allerlei nützliche und auch unnützliche — dafür aber schön schmückende Gegenstände, mit denen er die Mariann daheim erfreuen wollte. Einmal, dachte sich der Toni, gibt es doch Urlaub, und da man aus diesem armen und völlig ausgesogenen Land ohnehin nichts mitbringen konnte, wollte er dem „Madel" wenigstens ein paar „Reiseandenken" arbeiten. Dann kam ihm noch eine Idee, die ihm selbst die schönste schien. Er setzte sich eines Abends vor ein Blatt Papier und schrieb der Mariann neben vielen lieben Worten auch dies: „. . . . und schicke mir doch bald einen Ring von Dir, ich brauche ihn zum Maßnehmen. Vielleicht tut's aber auch schon ein Streifen Papier, mit dem Du selbst messen kannst!"

Freilich vergingen noch ein paar Wochen, aber dann kam das Maß doch an, und Toni schmiedete der Mariann und sich zwei feine Verlobungsringe, die zwar nur aus Eisen waren, aber schön gehämmert und in denen eingraviert stand: Im Osten, Winter 1942.

Die Kameraden, die zwar eine Freundin aber noch keine Braut hatten, und die, die zwar verlobt, aber noch nicht verheiratet waren, bestürmten den Toni um ebensolche Ringe, wie er sie sich selbst geschmiedet hatte. Er ließ sich nicht lange bitten und machte in seiner Freizeit — Verlobungsringe mit und ohne Maß, aber alle mit der Gravierung. Die war wohl etwas unbeholfen, aber die Umstände, unter denen sie entstanden war, entschieden den Wert, nicht die ausgeglichene Feinheit einer Inschrift.

Dann endlich war es so weit: Toni und noch einige Kameraden der Kompanie erhielten Urlaub. Drei Wochen Urlaub! Diese Nachricht kam ihnen allen wie ein Märchen vor. Aber es hatte tatsächlich seine Richtigkeit. Toni stellte die „Fabrikation von Ringen aller Art" ein, packte seine Sachen und fuhr zur Mariann, mit der er sich schon am dritten Tage nach seiner Heimkehr verlobte. Drei herrliche Wochen verlebten sie zusammen, noch dazu, da sie ja in ein und demselben Hause wohnten. —

Doch der Toni war kaum wieder gute zwei Wochen bei der Kompanie, da traf ein kurzer aber inhaltsschwerer Brief von der Mariann bei ihm ein, dem beim Oeffnen gleich der Verlobungsring entfiel. Und da schrieb nun sein Mädel:

„Zwischen uns ist's aus, ganz und gar! Wenn ich Dir nicht genüge und Du noch so viele andere Frauen haben mußt, so mußt Du eben auf mich verzichten. Anbei der Ring, der mir wohl gepaßt hat, zurück. Alles weitere im Päckchen, das gleichzeitig mit diesem Brief an Dich abgeht. Mariann."

„Ja, da legst di nieder!" hatte der Toni gesagt und war auf den nächsten Schneehaufen niedergesessen. Aber das Päckchen war noch nicht da, und es währte auch noch eine ganze Woche, bevor es eintraf und dem Toni die Lösung des großen Rätsels brachte: In dem kleinen Karton steckten wohl an die zehn Briefe von ihm unbekannter Frauenhand geschrieben. In jedem der Briefe lag einer seiner Verlobungsringe, und zu lesen war fast in jedem der Briefe das gleiche: „Lieber Toni! Der Ring ist zu klein (oder: zu groß). Ich schicke ihn zum Umändern und habe ein Maß beigelegt. Herzlichen Gruß und vielen Dank." Und dann folgten die entsprechenden Frauennamen. Der Briefträger aber hatte der Einfachheit halber alle Sendungen bei der Marianne abgegeben, da ja der Toni wieder an der Front war.

Toni stöhnte auf und lief zu den Kameraden, denen er Ringe gearbeitet hatte, las ihnen der Marianne Brief vor und zeigte ihnen dann die von den verschiedenen Bräuten.

„Ja", sagten die Kameraden, „wir haben unseren Mädels gesagt, wenn der Ring nicht paßt, dann ist's weiter nicht schlimm; der Toni macht ihn schon recht. Und dann haben wir eben deine Anschrift gegeben." Die Mariann hat's dann auch eingesehen, aber es bedurfte doch eines sehr langen Briefes von Toni, in dem er zum Schluß noch alle Unterschriften der Kameraden gesammelt hatte, die ihm dieses Mißverständnis — wenn auch unabsichtlich — eingebrockt hatten.

„Aber", damit schloß Toni den Fall ein für allemal ab, „Ringe mache ich keine mehr, und wenn einer noch so rasch heiraten müßt . . ."

Vermischte Nachrichten

— Ein Gelegenheitsdiebstahl, dessen Durchführung ihm durch die **große Leichtfertigkeit** der geschädigten Zeugin ermöglicht worden war, hatte den 35 Jahre alten Max L. auf die Anklagebank des Berliner Amtsgerichts gebracht. Es war auf einem Rummelplatz, vor dem Karussell. „Wollen wir es mal riskieren?" Mit diesen Worten hatte L. die Zeugin angesprochen, und diese „riskierte" es, nämlich eine Fahrt auf dem stolzen Schimmel an der Seite ihres neuen Kavalier. Sie riskierte sogar noch mehr und nahm ihn am Abend mit in ihre Wohnung. Als sie dann morgens zur Arbeit ging, hatte sie soviel Vertrauen zu dem Angeklagten gefaßt, daß sie ihn ohne Bedenken allein in ihrer Behausung zurückließ. Diesmal hatte sie zuviel riskiert, und die Folgen ihrer Leichtfertigkeit sollte sie bald erkennen. Bei ihrer Rückkehr fand sie das Nest leer, und als sie jetzt doch etwas mißtrauisch wurde, konnte sie sich bald davon überzeugen, daß nicht nur der Mann vom Rummelplatz, sondern auch ihre Ersparnisse — insgesamt rund 600 Mk. — verschwunden waren. Der Angeklagte seinerseits war aber auch unvorsichtig gewesen. Er hatte der Zeugin einiges von seinen Lebensgewohnheiten erzählt, und auf Grund dieser Angaben gelang es, ihn zu ermitteln und festzunehmen. Das Urteil gegen den bisher unbestraften L. lautete auf sechs Monate Gefängnis.

*

— **Wegen Beamtenbestechung** mußte sich die 26 Jahre alte Charlotte B. vor dem Berliner Amtsgericht verantworten. In dem Fisch- und Räucherwarengeschäft der Angeklagten in Charlottenburg war mehrfach ein Kontrollbeamter des Wirtschaftsamts erschienen, der den Auftrag hatte, Prüfungen vorzunehmen, weil aus Kundenkreisen Klagen laut geworden waren. Diese Besuche waren der Angeklagten offensichtlich recht lästig — ihr ganzes Auftreten vor Gericht und auch der Verlauf der Beweisaufnahme zeigten, daß sie nur ungern behördliche Anordnungen befolgt — und wahrscheinlich in dem Bestreben, den unbequemen Mahner günstig zu stimmen und auf ihre Seite zu bringen, hatte sie ihm saure Heringe als Geschenk angeboten. Der Beamte ließ sich jedoch dadurch nicht von der Erfüllung seiner Pflichten ablenken, sondern erstattete vielmehr seiner vorgesetzten Behörde gegenüber Anzeige wegen des Heringsangebots, das selbstverständlich von ihm abgelehnt worden war. In der Verhandlung stellte es sich heraus, daß die Angeklagte bereits vor zwei Jahren einmal versucht hatte, einen anderen Beamten in ähnlicher Weise zu bestechen. — Das Urteil gegen die bisher unbestrafte Geschäftsfrau fiel aus abschreckenden Gründen empfindlich aus. Es lautete auf sechs Monate Gefängnis.

*

— **Ein befremdendes Erlebnis** hatten kürzlich Leute, die zu abendlicher Stunde an einer Kirche in Budapest vorbeikamen. Vor ihren Augen erklomm ein junger, gutgekleideter Mann ein dort angebrachtes Baugerüst und begann sich, oben angekommen, seelenruhig zu entkleiden. Als er nur noch die Unterkleidung anhatte, begann er heftig die Arme zu bewegen und legte zu einer erstaunlichen Ansprache los. Er sei im Begriff, so erklärte er, eine Himmelfahrt anzutreten, da er „dort oben" wichtige Geschäfte habe. Darauf begann der Mann auf dem Gerüst ein fröhliches Lied zu singen und allerlei Scherze zu machen. Inzwischen hatte jemand die Feuerwehr alarmiert, die mit einer Leiter anrückte, und den Mann trotz seines heftigen Sträubens von seinem luftigen Sitz herunterholte. Bei dieser Prozedur forderte der Himmelfahrer die Beamten immer wieder auf, ihm doch auf jeden Fall sechzig Umsteigekarten zu besorgen. Nur mit ihrer Hilfe könne er den Zug benutzen, der in den Himmel führe. Wie aus all dem leicht zu schließen war, hatte der Mann einen Sparren in seinem Schädel. Er wurde unverzüglich einer Irrenanstalt zur Untersuchung seines Geisteszustandes überwiesen.

*

— Es ist ein alter Aberglauben, daß die **Opale Unglück bringen.** Aber augenscheinlich gibt es Ausnahmen. Vor einigen Wochen erschien in Budapest im Laden eines Juwelenhändlers eine junge Dame von auffallender Schönheit und legte einen Ring mit einem Opal, der von kleinen Diamanten eingefaßt war, vor, da sie ihn verkaufen wollte. Der Juwelier hegte angesichts des bedeutenden Wertes, den dieser Ring hatte, den Verdacht, er könnte nicht auf rechtmäßige Weise in die Hände der Besitzerin gelangt sein, und so hielt er die Kundin unter dem Vorwande, den Ring genau prüfen zu müssen, länger hin, während er inzwischen die Polizei benachrichtigte. Zwei Polizisten trafen auch bald ein und fragten die junge Dame nach der Herkunft des kostbaren Ringes. Sie antwortete, daß er ihr von einer unbekannten Dame geschenkt worden sei, die ihn ihr während einer zufälligen Begegnung in der Eisenbahn übergeben habe. Obgleich sie sich lange geweigert habe, das wertvolle Geschenk anzunehmen, habe die Dame sie gedrängt, es doch zu tun, und hinzugefügt: „Du bist zu schön, als daß es Dir Unglück bringen könnte." Die Polizisten glaubten natürlich kein Wort von dieser ganzen Geschichte und verhafteten das Fräulein. Als aber dann in den Zeitungen ein Bericht über den seltsamen Vorfall erschien, kam am nächsten Tage die Geberin, eine Dame der hohen Budapester Aristokratie, selbst zur Polizei und bestätigte die Erzählung des jungen Mädchens, das vollkommen unschuldig sei. „Ich war es wirklich", sagte sie, „die ihr das kostbare Geschenk gemacht hat, weil dieser Ring seit hundert Jahren immer nur Unglück in meiner Familie gebracht hat. Da man jedoch sagt, daß der Opal nur Personen von außergewöhnlicher Schönheit Glück bringt, habe ich ihn dem ersten wirklich schönen Mädchen schenken wollen, das ich kennen lernte." Dieser Glaube der Schenkerin fand eine sehr schnelle Bestätigung. Infolge der Berichte, die nun überall in den Zeitungen erschienen, suchte ein reicher Industrieller die Bekanntschaft der jungen Dame, und er heiratete sie. Das junge Paar hat es jedoch vorgezogen, den kostbaren Opal noch kurz vor der Hochzeit zu verkaufen.

Kleine Geschichten um Peter Rosegger

Zum 100. Geburtstag des Dichters am 31. Juli / Erzählt von Dr. Helmut Wolter, Völklingen

Der Taufpate nahm den zehnjährigen Buben zur ersten Fahrt bis Spital mit. Erst Neugierde, dann Bekreuzigungen, Stoßgebete, später Bewunderung der Technik bei der Semmeringstrecke, schließlich Entzückungsworte des Patenonkels über die herrliche Fahrt in schönster Landschaft!

(Scherl, Z.-Multiplex-K.)

Spital wurde ausgerufen. Doch bei diesem Ziel rührte sich der Onkel vor Staunen nicht. Die Fahrt gefiel ihm zu gut.

Der Zug fuhr weiter . . . Jessesmarjandjosef! . . . Ein Griff in die Tasche, Erbleichen. „Peterl, hast du an Geld?" „Na, nichts!"

In Mürzzuschlag stiegen beide aus. „Nachzahlen", hieß es, aber es ging nicht. Die Personalien mußten aufgenommen werden . . .

*

Als der zwölfjährige Rosegger in Langenwang im Auftrage seines Vaters den Holzhändler Spreitzegger um Bezahlung eines gelieferten Lärchbaumes ansuchen sollte, um dann zum Weihnachtstag Einkäufe machen zu können, wollte der alte Spreitzegger zur hinteren Tür entwischen.

Dem Jungen schwante: „Peter, geh' nicht zur vorderen Tür ins Haus wie ein Herr; sei demütig, geh' zur hinteren Tür hinein, wie es dem Waldbauernbuben geziemt."

Knapp vor der hinteren Tür trafen sie sich. Das Geld bekam er tatsächlich, um Weihnachtsfreude zu holen.

*

„Was hast da im Büchl stehen?" fragte der Schneidermeister den Lehrling Peter. Dem Schneider schien es zum Lesen zu dunkel; er gab das Büchl seinem Gesellen zum Lesen:

„I bin jüngst verwichn
Hin zan Pfora g'schlichn:
‚Därf i 's Dirndl liabn?'
Untasteh di nit ba maner Seel.
Wann du 's Dirndl liabst, so kumst in d' Höll."

„Wo hast's her, Peter?" Auf des Meisters Frage antwortete der Lehrjunge:

„Das hab ich gar nirgends her, das hab ich mir nur so z'sammdenkt."

Der Meister nahm ihn beiseite und glaubte ihm nicht: „Was soll der Herr Pfarrer zu solch lüderlichen G'sangeln sagen? Reiß das Blattl heraus und verbrenns, aber — — — aber abschreiben laß i mir's früher!"

Der Schuster, der dabei war, aber sang das Lied zu Ende und meinte, seine Joppe hätte der Lehrbub gerade nicht zum besten geschneidert, aber das Lied, das könnte als Lehrstück schon gelten!

Später wurde dieses volkstümliche Lied in viele Mundarten übertragen. Ein biederer Schwabe hatte sogar dem Dichter der Steiermark den Vorwurf des Plagiats gemacht.

*

So schrieb Rosegger am 9. Januar 1876 aus Graz seinem Jugendfreunde Pesserl (Familie Pesserl betrieb ein Holz- und Kohlengeschäft) und fuhr launig fort: „Du tust es heute noch — mit Deinem trefflichen Brennholz . . . Herzlichen Gruß Fels.

*

erhielt sein Freund Pesserl Roseggers Brief vom 20. Feber 1881: „Wie freue ich mich mit der Freude, die Du an Deinem Sohn Franz hast! Ich beglückwünsche ihn zu seiner neuen Doktorwürde, die weder Du noch ich erreicht haben, noch je erreichen werden. Ich täte übrigens kaum dazu passen, denn aus gelehrtem Wissen ist mir noch wenig Glück gekommen, und, nun, um weise zu werden, gehört auch mehr dazu, als worüber man so verfügt. Das Wissen kommt von der Erde, die Weisheit vom Himmel . . ."

*

Einst suchte der Dichter mit seiner Tochter Anna die Waldheimat auf. Als sie nach dem Schicksal der Leute vom Klumppeneggerhof, seinem Geburtshaus, fragte, sagte eine alte Frau: „Ein Klumppeneggerischer ist in die Fremd gangen; nix mehr hab'n wir von ihm g'hört!"

In Krieglach, in einem Gasthofe, erkundigte sie sich von neuem nach dem „Verschollenen". Vom Ofenwinkel her ließ sich eine dünne Stimme vernehmen: „Der Peter? Verschollen sein? Daß i nit lach! Seit dreißig Jahren spukt er in allen Weltwinkeln, und in den Zeitungen steht schon gar nichts mehr drin als dem Peter seine G'schichten und Vagabundierereien im Land herum."

*

Ein Großstadtdichter meinte einst, er könnte nur bei „Stimmung" schreiben. Rosegger erwiderte unwirsch: „Jederzeit kann ich schreiben, man muß nur wollen!"

*

Peter Roseggers Schriften sind zum großen Teil dichterisch gestaltete eigene Erlebnisse, ohne Beschönigung. Als man ihn einst um seine Meinung über Selbstbiographien bat, meinte er: „Die meisten Selbstbiographien kamen mir vor wie ein Bild, auf dem sich ein Einäugiger mit zwei gesunden Augen gemalt hat."

*

Rosegger ließ sich auf einer saftigen Wiese nieder, steckte sich aus wohlgefülltem Etui eine Zigarre an, um dann einen herrlichen Sommertag zu genießen.

Plötzlich stand ein Knecht vor ihm: „Sö, weg von der Wies'n; mei Bauer hot g'sagt, i sullt Eahna Bana mochn!" Mit einem Haselstecken unterstrich er fuchtelnd das Gesagte.

Der Dichter war für Gemütlichkeit und baute als Brücke zum Frieden seine Zigarrentasche vor der Nase des Bauernsendlings auf: „Alles mit der Rua, nehmen's erst an Zigarrl."

Erst griff der Knecht zu; dann meinte er: „I dank' Eahna recht schön. Vagelts Gott! . . . Und nu, nix wie furt, Herr, sunst muß i zuaschlohn!"

*

Peter Rosegger trat in Wort und Tat für das Deutschtum ein; besonders im Alpenland weiß man ihm heute noch Dank dafür.

Der Dichter schaute bei einem kurzen Aufenthalt in Prag aus dem Fenster seines Abteils. „Bitte, Kaffee und Gebäck", rief er dem Bahnsteigkellner zu. Doch der Kellner verstand scheinbar nicht; denn er sagte: „Nix Deitsch, Deitsch nix . . ."

Auch Zeichensprache half nichts. Ein Mitreisender gab Roseggers Wunsch tschechisch weiter. Tatsächlich bekam er nun Kaffee und Kuchen ins Abteil gereicht. Alles wurde mit Behagen genommen.

Abfahrtszeichen, ein Pfiff, ein nervöser Kellner. Lächelnd schaute der Fahrgast zum Fenster heraus und hörte tschechische Rufe des Kellners, der sein Porzellangeschirr wieder haben wollte. Rosegger ließ ihn zappeln.

Nun traute er seinen Ohren nicht. Der Kellner konnte auf einmal deutsch: „Herr, Sie, dös G'schirr will i z'ruck und mei Göld!"

Der sonst gemütliche Rosegger aber zog nun andere Saiten auf. Verbindlich lächelnd, winkte er dem nebenher rennenden Kellner, schüttelte den Kopf und rief: „Nix Deitsch, Deitsch nix!"

Die Jungbäuerin

Von Erwin Rosner

Ueber den Hügel wandert die Wolke,
über die Felder gleitet das Licht;
flöge mein Herz im glühenden Abend,
rief' es dich bang und fände dich nicht.

Mohnrot umblühte uns bräutlicher Sommer,
aber die Liebesstunde verrann
schnell wie die weiße, zärtliche Wolke,
als des Krieges Trommel begann.

Wieder vergilben schwankende Aehren;
Monde der Trennung sind dunkel und hart.
Unter dem leise, hoffenden Herzen
ruft unser Kind geborgen und zart.

Hörst du die süße, lockende Stimme,
Während der Tod aus Schlünden aufbrüllt?
All meines Wesens Glück und Verlangen
sind von deinem Leben erfüllt.

Hält deine Faust das tödliche Eisen,
meine Hände umspannen den Schaft
blinkender Sense, — der Sommer wartet, —
und mein Gang ist wie deiner gestrafft.

Heiß sind die Tage der segnenden Ernte,
Ställe und Kammer erwarten mich noch.
Wandert mein Herz in den glühenden Abend,
sucht es dich lange und findet dich doch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

(Die Schriftleitung übernimmt für die Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Zunge. „Welche Aufgabe hat die Zunge beim Sprechen? Kann man eine schwere oder zu leichte Zunge haben? Hängt das Stottern auch mit der Zunge zusammen?" — — Die Zunge ist beim Sprechen dadurch beteiligt, daß sie zunächst durch Veränderung des Hohlraumes der Mundhöhle die Klangbildung stark beeinflußt. Dann wirkt sie auch als Verschluß der Lippenöffnung bei der Bildung mancher Laute. Im Sprachgebrauch ist „Zunge" vielfach mit „Sprache" schlechthin gleichgestellt. (Soweit die deutsche Zunge klingt . . .) Die „schwere" und „leichte" Zunge hängt in Wirklichkeit hauptsächlich vom Nervensystem ab, und ebenso ist das Stottern eine nervöse Störung; die Bereitschaft dazu ist in mehr als der Hälfte der Fälle vererbt. Die Heilung erfolgt durch allgemeine seelische Behandlung, durch Hebung des Selbstvertrauens, durch Gewöhnung an zunächst langsames, aber fließendes, d. h. nicht abgehacktes und wiederholendes Sprechen.

Robert. „Ich habe seit 8 Tagen eine Schildkröte. Sie bekam eine schöne große Kiste mit Sand, jeden Tag frische Salatblätter und frisches Wasser, aber leider frißt sie einfach nichts." — — Wenn die Schildkröte nicht krank ist, wird sie, wenn sie sich angewöhnt hat, schon fressen. Sie kann es längere Zeit ohne Futter aushalten. Am besten bringen Sie das Tier jetzt in den Garten auf einen kleinen eingegitterten Platz. Sonst läßt sich nichts machen.

Befruchtung. „Kann man an einem frischen rohen Ei feststellen, ob es befruchtet ist oder nicht? Kann man in dem Ei das Geschlecht des werdenden Kückens erkennen?" — — Es ist kein Mittel bekannt, mit dem man das Befruchtetsein eines Hühnereies, z. B. für Zwecke der Brutzucht, einwandfrei feststellen kann. Bei der Befruchtung ist bereits auch das Geschlecht des künftigen Lebewesens festgesetzt, aber in der frühen Eientwicklung ist es nicht feststellbar.

Getränk. „Wie kann man mit wenig Zucker Johannis- und Stachelbeer-Getränk bereiten?" — — Ein gutes Getränk erfordert auf 100 Liter mindestens 10 kg Zucker. Wird der Zuckergehalt vermindert, so wird die Haltbarkeit wesentlich herabgesetzt. Trinken Sie den Most gleich weg, so können Sie natürlich weniger Zucker nehmen und evtl. mit Süßstoff nachsüßen.

Käse. „Heißt es „der" Käse oder heißt es „die" Käse?" — — Der Käse ist männlich, wie das lateinische Stammwort caseus oder casius; die Käse (-sorten) kommt nur als Mehrzahlform vor. Die Neigung zur Verweiblichung der Wörter besteht leider in der deutschen Sprache; aus „der Zugspitz" wurde die Zugspitze, aus dem Rohr wurde die Röhre usw.

Wasserdicht. „Mein Regenumhang (Oelhaut — reine Seide) ist an einer Stelle undicht, und zwar schon in neuem Zustand. Gibt es eine Möglichkeit, ihn wasserdicht zu machen?" — — Wenn der Regenumhang neu ist, können Sie in dem Geschäft eine Mangelrüge geltend machen. Andernfalls müßten Sie versuchen, wenn es nur kleine undichte Stellen sind, diese auf der Rückseite des Stoffes durch vorsichtiges Bestreichen mit Zaponlack oder Gummilösung (und nach dem Trocknen durch Ueberstäuben mit Talcum) wasserdich zu machen. Nur darf die Lösung nicht durch das Gewebe durchdringen, sonst gibt es Flecken.

Gegen Rheuma. „Es wurde mir gesagt, daß Farnkraut gut wäre gegen Rheumatismus. Wie muß es verwertet werden?" — — Man schneidet das Farnkraut ab, entfernt die stark holzigen Stengel, trocknet es im Schatten und füllt es in einen Strohsack, auf dem man dann nachts liegt. Das ist ein altes, in den Volksarzneikunde immer noch gebräuchliches Heilmittel.

Nadelbaum. „Weiß der Briefkasten ein Mittel gegen Rostflecken im Marmor?" — — Abbürsten mit einer heißen Lösung von Chlorsalz im Wasser.

Astern. „Was ist zu machen, wenn die Blätter der Astern sich einrollen und die Pflanze dann zugrunde geht? Was ist das für eine Krankheit?" — — Es handelt sich um eine Pilzerkrankung der Astern, die ganze Kulturen zerstört. Vielleicht nutzt das vorsichtige Spritzen mit Kupfer-Kalklösung. Unter Umständen dürfen Sie einige Jahre lang keine Astern mehr in den gleichen, verseuchten, Garten pflanzen. Auch empfiehlt es sich, im Herbst ordentlich Kalk auf die Beete zu streuen und unterzustechen.

Briefmarken. „Wie können mit Wasserglas geklebte Marken, ohne Schaden zu nehmen, wieder gelöst werden?" — — Wasserglas löst sich kaum mehr auf. Legen Sie die Marken längere Zeit in viel Wasser. Vielleicht weicht das Wasserglas soweit auf, daß Sie die Marken ablösen können.

Zum Abholen

Am Schalter unseres Kontors können die Antworten auf die Anfragen mit nachstehend aufgeführten Kennworten abgeholt werden:

Rote Erde. — Lieder. — Gisela. — Peter. — Ein Kleingärtner. — Urlaub. — 3 Wandervögel. — Männle. — A. W. N. — Sterilisiert. — Waltraud B. — Gewissensfrage 1. — Most R 182. — Winter Willibald. — Liederfreund. — Lang. — Rätsel. — Streitfrage Treppenhaus. — Erika. — Krim. — L. Z. in Maulbronn. — Zwei Schwestern. — K. H. D. — Ursel. — Das Lied Nachtgespenst. — Leni. — Streitfrage. — Vorsicht Hochspannung. — Klopferle. — Feldwebel W. in der Goebbels-Schule. — Elternlose Soldaten, Luftwaffe und Familienwappen. — R. A. D. — Durlach. — Bauchredner. — E. K. D. — Film. — Zulagekarte - alte Anzeigerleserin. — Blodine. — Ehetauglichkeit. — Einige Anzeigerleser. — Putzteufel. — Spezialarzt.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe Au: Zellensprechabend der Zelle 1 am Montag im „Rößle", der Zelle 2 am Dienstag in den „Brauhausstuben", der Zellen 3 und 4 am Mittwoch in den „Brauhausstuben". Beginn 20.15 Uhr. Pflicht für alle Pg.

SA der NSDAP.

Sturmgemeinschaft II (San, Na, Reiter): Sonntag 6.50 Uhr Reuchlinplatz. Karte, Planzeiger und Marschkompaß sind mitzubringen. — **Sturm Pi:** Sonntag 8.30 Uhr Sturmdienst auf dem SA-Sportplatz im Eutinger Tal.

Hitler-Jugend.

Der K.-Bannführer: Kriegseinsatz der HJ 7.50 u. 13.50 Uhr Theaterplatz, Tee- und Heilkräutersammlung. — **Feuerwehr-Gef.:** Heute 17 Uhr Meßplatz (HJ-Koppel).

NS-Frauenschaft. — Deutsches Frauenwerk.

Ortsgr. Pfälzerplatz und Wartberg: Donnerstag, 5. Aug., 20 Uhr, im Schmuckmuseum, Dr.-Fritz-Todt-Str., Gemeinschaftsabend.

Deutsche Arbeitsfront.

Betriebsobmänner melden sofort ihre Mannschaften der Männer und Frauen für den SA-Wehrkampftag und Sportappell der Betriebe. (Meldung Anruf 3911 Sportamt.)

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Sportamt.

Samstag: 19.30—21 Uhr: Schwimmen für Männer und Frauen im Stadtbad.

Wir bitten dringende Familienanzeigen (Traueranzeigen) bis spätestens 7½ Uhr morgens am Erscheinungstag aufzugeben.
Pforzheimer Anzeiger

Amtliche Bekanntmachungen

Geländeschießen auf dem städt. Gelände Turnplatz Weißenstein

Am 1. 8. 1943 wird in der Zeit von 8 bis 12 Uhr durch den Sturm 15/172 auf diesem Platz ein Geländeschießen ausgeführt. Wegen der damit verbundenen Lebensgefahr ist das Betreten des Geländes und der abgesperrten Umgebung durch Unbeteiligte polizeilich verboten.
Der Polizeidirektor.

Freiwillig zur Kriegsmarine!

Die Kriegsmarine stellt fortlaufend Bewerber ein. Die Meldung kann erfolgen als
Kriegsfreiwilliger für die Mannschafts- und Reserve-Offizier-Laufbahn,
als längerdienender Freiwilliger für die Unteroffizierlaufbahnen mit Verpflichtung zu 4½- und 12jähriger Dienstzeit oder
als Anwärter für die aktiven Offizierlaufbahnen.
Jeder junge Deutsche, der gewillt ist, sich im Kampf auf dem Meere für Deutschlands Freiheit einzusetzen, kann sich melden, sobald er 16 Jahre alt ist. Seine Einberufung erfolgt erst, wenn er das 17. Lebensjahr vollendet hat. Er muß dann seine Ausbildung (Lehre) beendet, die Schule abgeschlossen und den verkürzten Arbeitsdienst abgeleistet haben.
Alles Nähere über Anforderungen, Ausbildung, Einsatz und Aufstiegsmöglichkeiten teilen die Wehrbezirkskommandos mit.
31091) **Oberkommando der Kriegsmarine.**

Vereinsregister-Eintrag

Vom 28. Juli 1943: Im Vereinsregister Pforzheim ist eingetragen worden: Der Name des Vereins Baptistengemeinde Pforzheim ist geändert in Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Pforzheim.
Amtsgericht Pforzheim.

Städtische Bekanntmachungen

Ausschneiden! Im Stadtbad — Emma-Jägerstr. 20 — Eröffnung des **Unterwasser-Massage-Bades.** Behandlung mittelst Unterwasserstrahlmassage von Neuralgie, Ischias, Rheuma, Arthritis und Narben. - Man befrage den Arzt! - Die Badezeiten für die Unterwasserstrahlmassagen sind: Dienstag von 14—20 Uhr für Männer; Mittwoch von 9—12 Uhr für Männer, 14—20 Uhr für Frauen; Donnerstag von 9—12 Uhr für Männer, von 14—20 Uhr für Frauen; Freitag von 9—12 Uhr für Männer, von 14—20 Uhr für Männer; Samstag von 9—12 Uhr für Frauen, von 14—20 Uhr für Frauen. - Fernmündliche Anmeldungen erbeten.
Der Oberbürgermeister — Badeanstalten.

Beginn des Unterrichts im neuen Schuljahr Volks- und Hauptschule Pforzheim

Der Unterricht der Volksschule und Hauptschule beginnt im neuen Schuljahr für die Klassen des 2. bis 8. Schuljahres am
Mittwoch, den 4. August 1943
vormittags 9 Uhr bzw. zu den Zeiten, die den Schülern von ihren Klassenlehrern bekanntgegeben wurden. Die **Schulanfänger versammeln** sich am Donnerstag, den 5. August 1943, nachmittags 3 Uhr, in denjenigen Schulhäusern, in denen sie zur Schule angemeldet wurden. Eltern oder deren Stellvertreter, die es unterlassen, ihre auf 5. August 1942 schulpflichtig gewordenen Kinder (das sind nach dem neuen Reichsschulpflichtgesetz alle vor dem 1. Januar 1938 geborenen Kinder) an diesem Tage dem Unterricht zuzuführen, machen sich strafbar.
Pforzheim, den 31. Juli 1943. **Das Stadtschulamt.**

Hauswirtschaftl. Berufsfachschule, Abtlg. Fachlehrgänge
früher Städt. Frauenarbeitsschule, Lindenstraße 36.

Am 4. August 1943, vormittags 8 Uhr, beginnen folgende Lehrgänge:
Handnähen, Wäschenähen, Kleidernähen,
Flicken, Weißsticken, Kurbeln, Basteln.
Die Anmeldungen können zu Beginn der Lehrgänge im Zimmer 21 erfolgen. — Die Anmeldungen für die Abendlehrgänge: Wäschenähen, Kleidernähen und Bügeln erfolgt am Montag, 9. August, 18.30 Uhr, im Saal 5 und 7.
Das Stadtschulamt.

Aus den Gemeinden

Ersingen. Durchführung der Nacheichung

In der Zeit vom 4. bis 7. August 1943 findet für die Gemeinde Ersingen im Schulhaus (Erdgeschoß) die Nacheichung sämtlicher Maße, Gewichte und Waagen, welche zum Messen nud Wägen im öffentlichen Verkehr verwendet werden, statt. Die Meßgerätebesitzer werden hiermit aufgefordert, in der auf den ihnen zugestellten Aufforderungskarten vermerkten Zeit mit ihren Meßgeräten, Waagen und Gewichten pünktlich in dem Eichungslokal zu erscheinen. — Ersingen, 31. Juli 1943. **Bürgermeister.**

Ersingen. — Bekanntmachung. Am Montag, den 2. August 1943, nachmittags 3 Uhr, findet im Schulhaus **Mütterberatung** statt.
Der Bürgermeister.

Heiraten

Witwer sucht Verbindung mit Fräulein oder Witwe im Alter von 30—38 Jahren, ohne Anhang, tüchtig und erfahren im Kochen und Haushalt, zwecks Heirat. Zuschriften unter N 10252 an d. V. *

Heirat! Herren und Damen von 20—65 Jahren, aus allen Ständen, auch Landwirtschaft, mit und ohne Vermögen, wünschen Heirat. Verlangen Sie sofort Angebote durch die **Ehe-Vermittlung „Fortuna" Mauder,** Ebersteinstraße 10, **Pforzheim,** Fernruf Nr. 4981. Sonntags bis 17 Uhr. (30060

Lehrer wünscht geistig hochsteh. Lebensgefährtin bis etwa Mitte 30. Näheres unter 163 dch. Briefbund Treuhelf, Briefannahme München 51, Schließfach 37.

Liebe und Treue (* verbunden mit einer sorgfältigen Wahl, sind Fundamente glücklicher Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos. **Neuland-Brief-Bund P Mannheim,** Schließf. 602.

Ueber 25 Jahre (30032 besteht der Lebensbund und Tausende Damen und Herren haben durch seine vorbildlichen Einrichtungen in diskreter Weise ihr Lebensglück gefunden. Verlangen Sie gegen 24 Pfg. für Porto Aufklärungsschriften durch die Haupt-Geschäftsstelle des Lebensbundes, München 171, Herrnstraße Nr. 10.

Glückliche Heiraten Land und Stadt, Einheiraten usw. **Frau H. von Redwitz, Karlsruhe,** Bismarckstraße 55. (30046

Viele glückliche Ehen wurden schon durch den Schwarzwaldzirkel geschlossen, auch im Sommer sind glänzende Heiraten vorgemerkt, darum noch heute Ihre Anmeldung, Bild mit Rückporto an **Landhaus Freyja, Hirsau,** Fernruf Calw 535. Monatl. Beitrag 3.- Mk., ohne jegl. Nachzahlung. (30056

D.E.B. Zweigstelle Karlsruhe Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstraße, Fernruf 8166. Die erfolgreiche Eheanbahnung sucht für: **Dr. Studienrat,** 34 J., groß, schlk., symp. Erschein., vielf. interess., naturliebend u. musikalisch, liebes Mädel mit gleichen Interessen unt. NP 985. - **Geometer im Staatsdienst,** sehr gute Ersch., sportl., Neigungsehe mit gut ausf., geb. Dame mit gl. Interess. u. NP 986.

Fabrikant, Mitte 40, Dipl.-Ing., Dr. Ing., 40 J. - **Direktor,** Anf. 40, Apothekenbesitzer, Vierziger. - **Facharzt,** Dr. med., Mitte 40, wünschen wegen berufl. Inanspruchn. u. mang. Geleg. durch mich zu heiraten. Vertraul. Zuschr. erb. Frau **A. Glander,** Düsseldorf-Oberkassel, Postschließfach 3 (Ehe-Institut).

Auskünfte über Vermögen, Lebenswandel, Ruf, Charakter, Vorleben, Familie usw. an allen Plätzen durch **Auskunftei Eckersberg, Frankfurt a. M.,** Seilerstr. 16, gegr. 1890.

Verloren usw.

Verloren auf dem Weg zwischen Brötzingen, Birkenfeld brauner Filzhut, gezeichnet H. W. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Fundbüro. (10301

Verloren Brille im Nagoldbad (Umkleideraum). Abzugeben gegen Belohnung. Zu erfr. u. Nr. 10370.*

Verloren Schlüsselring mit 2 Schlüsseln am 29. 7. v. Leo-Schlageter-Straße bis Krebspfad. Bitte gegen Belohn. beim Fundbüro abg.

Verloren ein Füllfederhalter (Tintenkuli) von Luisenplatz bis Goethestraße. Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro.

Grundstücksmarkt

1- od. 2-Familienhaus zu kaufen gesucht. Angeb. F 31061.

2-Familien-Haus sofort zu kaufen gesucht; Schwarzwald bevorzugt. Angebote unter H 9362.

Kauf oder Beteiligung an wichtigem Betrieb mit vorerst etwa 100 000.— RM sucht erfahrener, erfolgreicher Kaufmann, auch seriöse Vermittlung wird honoriert. Angebote erbet. Schließfach 177. (*

1—3-Familien-Wohnhaus in Pforzheim oder Umgebung zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 31526 im Verlag ds. Bl. *

Miet- oder Landhaus gegen bar zu kaufen ges., ev. vorerst nur teilbeziehbar, von alleinst. Dame, Angebote unt. Nr. 10244. *

Ein- oder Zweifamilienhaus in Baden oder Württemberg zu kaufen ges. Zuschriften M 31440. *

Kapitalien

15000 Mark aus Privathand auf gutes Objekt als erste Hypothek bei niederem Zins auszuleihen. Angebote unter F 31323 an den V.

Gesucht Beteiligung mit Kapital von Mechaniker an Betrieb mit Langdrehautomaten od. mech. Kettenfabrik. Zuschriften u. B 10364.*

Lebenslängliche feste Rente gewähren wir unabhängig von der Zinslage je nach Alter. Ein 65jähriger erhält z. B. jährl. 10,25 % des eingezahlten Kapitals als Rente; dazu noch Gewinnanteile. Bei Angabe des Geburtstags geben wir unverbindl. Aufklärung. **Allgemeine Rentenanstalt,** Lebens- und Rentenversicherungs-A.-G., **Stuttgart,** älteste Rentenanstalt Deutschlands.

Stellen-Gesuche

Junger Mann mit Meisterprüfung als Juwel. u. Fasser wünscht für Oktober in feine Juwelenfabrik Pforzheims einzutreten. Jos. Huberty, Luxemburg, Großgasse 40, z. Zeit Pforzheim. Angeb. Nr. 10343.

Zuverläss. Mann sucht Stelle als Pförtner. Angeb. u. M 10340.*

Tüchtige Haushälterin sucht auf 1. September Stelle in frauenlosem Haushalt. Angebote u. G 10356. *

Offene Stellen

Vertreter oder Reisender zum Verkauf von Lebensmitteln an Großverbraucher gesucht. Angebote unter H 31521 an den Verlag. *

Geeignete Bürokraft (männlich od. weiblich) mit Kenntnissen in Schreibmaschine sowie Lohn- und Abrechnungswesen von Baugeschäft gesucht. Bewerbungen unter N 31328 an den Verlag.

Älterer Kaufmann guter Rechner, zur Mithilfe in der Buchhaltung gesucht. (Maschinenschreiben erwünscht.) Angeb. u. G 31406.

Als Zeitstudienbeamten tüchtiger Dreher, Werkzeugmacher oder Mechaniker von größerer Maschinenfabrik gesucht. Gute Fachkenntnisse in der Zerspanung, insbesondere im Revolverdrehen, Bohren, Rundschleifen und Fräsen sind notwendig. Es wird auch um Bewerbung von Herren gebeten, die evtl. sich noch nicht mit Zeitstudien beschäftigt haben, die jedoch glauben, diese Stelle ausfüllen zu können und ein charaktervolles, sicheres und ruhiges Auftreten haben. Die Ausbildung zum Zeitstudienbeamten würde übernommen. Angebote unter H 31455 an den Verlag.

Erfahrener Nachkalkulator von Firma im württ. Schwarzwald zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter E 31433 an d. V.

Aelterer Mann zu ständiger Nachtwache für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 31434 a. d. V.

Lohnbuchhaltung. Bewährter Fernunterricht. Freie Auskunft. Dr. Jaenicke, Rostock 19. A. (*

Techniker, auch befähigter Schlossermeister, mit Erfahrungen im Trocknungswesen (Trommel- und Hordentrockner, sowie Plandarren) zur Einrichtung, Instandhaltung u. Ueberwachung auch auswärtiger Anlagen gesucht von Pektin-Fabrik, Neuenbürg. (31396

Heizer gesucht für sofort für 2 Tage in der Woche, mögl. Dienstag u. Mittwoch. Hotel Sautter. (*

1 Lastwagenfahrer, 1 Beifahrer zum baldigen Eintritt gesucht. Brauerei Beck.

Geeigneter Mann für Gartenarbeiten u. Stadtausgänge gesucht. Brauerei Beck.

Einige Hilfsarbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. Brauerei Beck.

Männl. oder weibl. Bedienung für meine Siechen-Bierstuben auf Anfang August, ebenso für sofort **Zimmermädchen** (auch Anfängerin) gesucht. Hotel Sautter, Bahnhofstraße Nr. 30. (31265

Wir suchen eine tüchtige Kraft für die Stelle einer **Kontoristin,** die mit den verschiedensten Büroarbeiten, wie Strom-, Gas- und Wasserabrechnung, Fertigung von Installationsrechnungen, Lagerbuchführung, Lohn- und Gehaltsabrechnung und Buchhaltungsarbeiten, beschäftigt ist. Eintritt und Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerbungen erbeten an Technische Betriebe d. Stadt Mühlacker, Rathaus.

Bürsterin für die Galvanisierabtlg. in Dauerstellung gesucht. B. H. Mayer, Platz der SA Nr. 2.

Kindergärtnerin od. Kinderfräul. zu 4 kleinen Kindern auf sof. gef. Angebote unter M 31083 an d. V.

Tüchtig. Servierfräulein gesucht. Kaffee Brenner.

Haushälterin über 45 J., welche geordneten Haush. eines geschäftstätigen, älteren Ehepaares führen kann, für 1. Sept. nach Pforzheim gesucht. Angenehme Vertrauensstellung. Bewerbungen mit Bild, evtl. Zeugnisabschr. unter M 31093.

Zuverlässige Haushälterin in kl., frauenlosen Haushalt gef. Angebote unter H 10379 an d. V.*

Pünktliche, zuverlässige Frau halbtags in kl., frauenlosen Haushalt gesucht. Angeb. u. H 10378. *

Aeltere, alleinsteh. Frau welche im Nähen etwas bewandert ist, als Haushälterin in frauenlos. Haushalt, Nähe Pforzh., gesucht. Angebote unter A 10294 an d. V.

Spülfrau und Putzfrau für täglich gesucht. Kaffee und Konditorei Bäuerle, Bleichstr. 6. (*

Miet-Gesuche

Zimmer unmöbl., mit Küche od. Küchenbenütz., von alleinst. Mann gesucht. Vermieter könnte evtl. in gr. Obstgarten m. Kleintierzucht etwas mithelfen. Ang. u. H 10190.

Werkstattraum, etwa 100 qm, mit 2 Büroräumen gesucht. Angebote unter Nr. 10097 an d. Verl.

Lagerraum gesucht, nicht unter 30 Qm., Pforzheim oder nähere Umgebung, Eilangebote unter B 10250 an d. Verl. oder Ruf 3568. *

1 od. 2 möbl. Zimmer von jung. Frau in der Umgebung von Pforzheim gesucht. Evtl. kann Unterricht in Englisch erteilt werden. Zuschriften an Paula Bielefeld, Schwann, Kreis Calw, Gasthaus zum Ochsen.

Wer gibt von größ. Wohnung oder Einfamilienhaus zwei Zimmer mit Notküche (kann evtl. selbst gericht. werden) an junges Ehepaar mit Kind ab? Außerhalb bevorzugt. Angebote unter K 10241 an d. V. *

1-Zimmer-Wohnung, freundlich, geräumig, von alleinsteh. Frau auf August oder später zu mieten ges., Preis bis 25 Mk. monatlich. Angebote unter E 10300 an den Verl. *

Gesucht auf sofort für französische und holländische Zivilarbeiter **Unterkunft in Einzel- oder Doppelzimmern.** Eilangebote J 31531. *

Junge Frau mit 8jährigem Bub sucht 2 leere Zimmer. Angebote unter M 10357 an den Verl.*

Gutmöbl. Zimmer von alleinsteh., berufstät. Fräulein für sofort od. später ges.; übernimmt auch Hausarbeit. Angebote unt. F 10353. *

Wohnungstausch

Wohnungstausch Geboten schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad i. Ztr. der Stadt; gesucht ebensolche 3-Z.-Wohnung. Angebote unter F 31116.

Wohnungs-Tausch! Gesucht in Pforzheim 4- oder 5-Zimmer-Wohnung, möglichst Zentralheizung; geboten Wohnung in Innsbruck oder im Ringtausch anderswohin. Angebote unter G 10167 an den Verl.

Wohnungstausch. Gebot. sonn. 2-Zimmer-Wohnung; gesucht ebensolche 3-Zim.-Woh. Ang. E 10257.

Zu vermieten

Laden im Zentrum, etwa 100 Qm., als Lager oder Büro zu vermieten. Fernsprecher 5697. (10197

1 Logismädchen gesucht Schoßgatterweg Nr. 1.

Miet-Gesuche

Kellerräume möglichst in der Weststadt, z. Aufbewahren v. größ. Mengen Kartoffeln, zu mieten gesucht. Angebote unter K 31431.

Leeres Zimmer m. Küche od. m. Küchenbenützung von Fräulein gesucht. Angebote unter B 10237 an den V.

Zimmer mit 2 Betten, ev. mit Pension, von gebildetem, belg. Ehepaar, hier beschäftigt, gesucht. Angebote unter E 10297 an d. V.

Wer kann alleinsteh. Frau möbl. Zimmer mit Küchenbenützung ab. geben? Hausarb. kann vormittags übernomm. werd. Angeb. A 10302. *

Möbl. Zimmer von berufstätigem Fräul. ges. Ang. unter G 10315. *

Freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang von berufstät. Fräulein gesucht. Angebote unter B 10383. *

Zu vermieten

Schönmöbl. Zimm. m. Zentralheizung in sonniger, freier Lage, m. Badben., an sol. Herrn sof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 10239 an d. Verl.*

Gr., möbl. Zimmer mit Dampfheizung an Frau oder Fräulein zu vm.; Uebernahme von etwas Hausarbeit in der Freizeit erwünscht. Grünstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer ohne Bedieng. an alleinsteh., berufstätiges Fräul. zu verm. Angeb. unt. G 10333 an d. V.*

Schön möbl. Zim., gt. Haus, ztr. Lage Zentralhzg., Bad Enzstraße 17, I.

Wohn.-Tausch

Geboten schöne, große 2-Zimmer-Wohng. in Stuttgart-Möhringen o. schöne 3-Zimmer-Wohn. in Stuttg.; gesucht 2. oder 3-Zimmerwohnung in Pforzh. Ang. unter K 10330. *

Zu verkaufen

Ein Holzzuber zum Beeren-Einschlagen 20.- z. vk. Lindenstr. 7, 3 Tr.

Blauer Sommerhut, Aufschlagform, Preis 24.-, zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 10336 im Verlag.*

Moderner, guterh. K.-Kastenwagen 45 Mk. zu verk. Angeb. K 10385.*

Gem. Anzeigen

Einige junge reinliche Kätzchen werd. in nur gute Hände abgegeben. Tierheim, Büchenbronner Str. 65.

Tiermarkt

Einige Hasen zu verk. bei Kurt Elsäßer, Brettener Straße 73.

Zu verkaufen: eine **Kalbin,** 37 Wochen trächtig, Kieselbronn, Enzberger Straße Nr. 3.

Kuh ist zu verkaufen Eutingen, Igelsbach Nr. 22.

Gemischte Anzeigen

Privat-Friseuse (aus Wuppertal) sucht Morgenkundschaft in Pforzheim, M. Braun, b. Schmitt, Bad Liebenzell, Seestr. 17. (10155

Wer übernimmt Neuanfertigung sowie Flicken von Bett- und Herrenwäsche von kleinem Privathaushalt. Gefl. Angebote u. J 31346.

Für Ziehpresse werden noch Arbeiten angenommen. Eilangebote unter F 31432 an den Verlag.

Junge Frau sucht Heimarbeit gleich welch. Art. Angeb. A 10299.*

Zuverl. Person zum Austragen meiner Zeitschriften (nebenberuflich) für Dillweißenstein gesucht. A. Sommer, Goethestr. 16.(*

Wer übernimmt Weißnäharbeiten Angebote unter A 10342. *

Wer näht kinderreicher Mutter Buben- und Mädchenkleidung? Angebote unter M 10339. *

Elektrotechnische Fabrik mit eigenem Stanz- und Vorrichtenbau übernimmt noch Fertigung. Angeb. u. Nr. 2006 an „Obanez", Anzeigenmittler, Freiburg/Brg.

Kauf-Gesuche

Uhrengroßhandlung (auch wenn stillgelgt) zu kaufen gesucht. Angebote unter F 31136 an d. Verl.

Schuhgeschäft von tüchtigem Schuhmachermeister in Pforzheim oder Umgebung gesucht. Angebote unter K 10225 an den Verlag.

Reißzeug zu kaufen gesucht. Angebote unter G 31520 an d. V.

Wir suchen für ausl. Arbeiter laufend in allen Größen zu kaufen: Anzüge, komplett oder geteilt, Schuhe, Hemden, Kragen, Unterwäsche, Koffer usw. Freundliche Angebote unter K 31226.

Gute Nähmaschine sowie w. guterhalt. Herd zu kaufen gesucht Angebote unter H 10223 an d. V.

Einige Kleinkaliber-Gewehre (nur in gutem Zustand befindlich) für eine Schützenmannschaft gegen Barzahlung sofort zu kaufen ges. Eilangebote an Seeberger, Kronprinzenstraße 21. (31147

Konfektionsbüsten, Herren und Damen, für Schneider und Schneiderinnen geeignet, für 3 und 5 Mk. abzugeben. Stober, Leopoldstr. 3. (*

Gesucht für landw. Arbeiter farbige Bettwäsche, Handtücher, blaue Arbeitsanzüge, auch Lederjacke für Bulldoggfahrer. Angebote unter L 31522 an den Verlag. *

Gebrauchte Backsteine sucht zu kaufen Pektin-Fabrik Neuenbürg, Württemberg.

Fußtritt-Presse, neu oder gebraucht, zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angebote u. N 31530. *

1 od. 2 Korbsessel, eventl. mit Tischchen zu kaufen gesucht. Angebote unter N 10249 an den Verl. *

2 Bettstellen mit Rost und Matratzen oder 2 Matratzen und 1 Zimmertisch zu kaufen gesucht. Angebote unter M 10246 an den V. *

Krankenfahrstuhl, für Zimmer und Straße geeignet, mit Klosetteinrichtung (evtl. umbaufähig) zu kaufen gesucht. Ang. u. B 31306.

Gartenschirm mit Eisenfuß zu kauf. gef. Ang. u. F 31523.

Guterhalt. Koffergrammophon auch ohne Schallplatten, zu kaufen gesucht. Angebote unter M 10213.

Kleine Hammer- od. Schlagmaschine gef. Angebote A 31468. *

Fässer gesucht, 50—2600 Liter haltend. Angebote u. B 10366.

Guterhalt. Weinfaß bis 200 Ltr. gesucht. Angebote unter F 10359. *

Tiermarkt

Schlachtpferde kauft überall zu günstig. Tagespreisen **Pferdeschlächterei Bozheimer,** Pforzheim, Waisenhausplatz 7. Bei Unfällen mit dem Kraftwagen sofort zur Stelle. Fernruf 5039. (30064

Nutzvieh-Verkauf
Ab heute Samstag abend wird ein neuer Transport schöner Simmentaler Kalbinnen, sowie großträchtiger Kühe, zum Teil gewöhnt, zu den vorgeschr. Höchstpreisen (bis zu 900.-, zuzüglich Handelsspanne) zum Verkauf frei. **Emil Müller,** Nutz- und Schlachtvieh-Geschäft, Stallungen Brötzingen, Kirchenstr. Nr. 44, Ruf 2164.

1893 50 1943
Schlacht-Pferde
(auch verunglückte) kauft zu den besten Tagespreisen **Gottlob Riedt,** Pferdeschlächterei, Inh. M. Höflich, Pforzh., Rufnummer 7254. (9211

Junge Hunde zu verkaufen Redtenbacherstraße 175.

Junge Zwergschnauz. zu verkaufen. Julius Haug, Kirchenstraße 60.

Mein Geschäft ist ab 2. August wieder geöffnet
Albert Baumbusch
Wäsche u. Aussteuerhaus
Zerrennerstraße 1

Briefmarken
Verwertung von Sammlungen, Nachlässen usw. durch unsere bekannten Auktionen.
Einlieferungen werden laufend angen. Bedingungen kostenlos
Schätzungen
Kriegsbedingte Schätzungen.
Briefmarken-Auktionshaus
EDGAR MOHRMANN & Co.
Hamburg 1, Speersort 6,
Ruf 334083/84 – Telegr. Edmoro

Er will zu den Fliegern!
und der Flug-Modellbau ist seine ganze Begeisterung. Dazu braucht er aber einen wasserfesten, farblosen Klebstoff; deshalb hat er heute auch ein Vorrecht auf
UHU
Der Alleskleber

Efasit
PUDER
Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?

Da hilft allen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhütet Blasen, Brennen, Wundlaufen.
Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege:
Efasit-Fußbad,
-Creme und -Tinktur
Streu-Dose 75 Pf.
Nachfüllbeutel 50 Pf.
In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältl.

Krewel
„KREWEL" „Arzneimittel"
Köln

Saxlehner's natürl. Brunnensalz
Hunyadi-János
das ideale Hilfsmittel für eine geregelte Verdauung. Nach wie vor in bekannter Güte in Apotheken und Drogerien erhältlich.
General-Vertrieb: Alfred Rienäcker, Berlin W 50, Spichernstraße 4.

Auf den Doktor kommt es an!
STATT
Alba
Gurken-doktor

JETZT
Alba
Früchtedoktor
BEIDE GLEICH GUT!
Gehring & Neiweiser Bielefeld

Familien-Anzeigen

Ulrike Anna-Luise. - Unsere Adelheid hat ein gesundes Schwesterchen bekommen. **Irma Kühn,** geb. Fuchs, z. Zt. Krankenh. Siloah, **Walter Kühn,** Westl. 3. - 29. 7. 43.

Wir haben uns verlobt: **Erna Zoll,** Engelsbrand, **Gottlieb Ochs,** Unterreichenbach, z. Zt. Wehrm. Den 1. August 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Margot Ballier,** Oestliche 41, **Karl Denninger,** Obergefr., z. Zt. Urlaub, Westliche 129. - Pforzheim, den 31. Juli 1943.

Wir geben unsere Verlobung bekannt: **Lotte Häberle,** Brive, **Richard Leger,** Dipl.-Ingenieur, Pforzheim, Wehrstr. 1. - 31. 7. 43.

Wir geben unsere Verlobung bekannt: **Käte Bertsch,** Ispringen, Pforzheimer Str. 14, **Gottfried Lenz,** Karlsruhe-Rüppurr, Fronstraße 12. - 1. August 1943.

Wir haben uns verlobt: **Lore Krauß, Günther Tettenborn,** Palanka - Uman - Ukraine. - Juli 1943.

Als Verlobte grüßen: **Emma Schäfer,** Büchenbronn, **Erich Hoffmann,** Obergefr. in der Luftwaffe, Pforzheim, Schwarzwaldstraße 128. - 31. 7. 43.

Eugen Bohnenberger, Wachtmstr., **Maria Bohnenberger,** geb. Off, Vermählte. Unterreichenbach, 1. August 1943. - Kirchliche Trauung Sonntag 13.30 Uhr.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Roger Jeanneret,** Uhrentechn., **Erna Jeanneret,** geborene Manns. - Pforzheim, 31. 7. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: SS-Rottf. **Erich Gerwig,** Untere Au 6, **Ruth Gerwig,** geb. Müller, Germaniastr. 14. - Pforzheim, den 31. Juli 1943.

Als Vermählte grüßen: **Julius Riethmüller,** Friedrichshafen am Bodensee, **und Frau Hermine,** geb. Lindenmann, Niefern, Adolf-Hitler-Straße Nr. 11.

Als Vermählte grüßen: **Hans Schlienz,** z. Zt. Wehrmacht, Stuttgart 13, Gablenberg, Hauptstr. 67, **Gretl Schlienz,** geb. Großmüller, Pforzheim, Salierstr. 15. - Den 31. Juli 1943.

Statt Karten! - Ihre Vermählung geben bekannt: **Hermann Schnell,** Zuffenhausen, **Liesel Schnell,** geb. Rieth, Birkenfeld. - Birkenfeld, den 31. Juli 1943. Kirchgang 12 Uhr.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Wilhelm Velte,** Kallhardtstraße 5, z. Zt. Wehrmacht, **Trude Velte,** geb. Ehemann, Rielingshausen, Kreis Backnang. - Pforzheim, den 31. Juli 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Fritz Kuhnle,** im Felde, z. Zt. Urlaub, Pilotystr. 23, **Meta Kuhnle,** geborene Brugger, Calwer Str. 76. - Pforzheim, den 31. Juli 1943. - Trauung 2 Uhr in der Stadtkirche.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. Ing. **Kurt Bayer und Frau Ruth,** geb. Feifel.

---

8. 3. 11 — 11. 7. 43

Auch ich mußte mein Liebstes geben, meinen treuen, geliebten Mann, meinen guten Vati, meinen lieben zweiten Sohn, Unser sonniger Bruder und lieber Onkel, Schwager, Schwiegersohn u. Neffe, Obergefreiter

Karl Feldmaier

Inhaber des EK. 2. Klasse, des Inf.-Sturmabzeichens, der Ostmedaille und des Verwundetenabzeichens, kehrt nicht mehr zu uns zurück. Er hat bei den schweren Kämpfen südöstlich Orel den Heldentod gefunden. Sein größter Wunsch, seinen kleinen Sohn zu sehen, ging nicht in Erfüllung. In tiefer Trauer:

Martl Feldmaier, geb. Etter, **mit Sohn Dieter,** die Mutter: **Anna Feldmaier Ww.,** geb. Neeff, die Schwiegereltern: **Robert Etter und Frau, und alle Anverwandten.**

Pforzheim, Gellertstraße 26.

Wir verlieren einen treuen und fleißigen Mitarbeiter und Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren. **der Firma Hermann Vogel K.-G. Betriebsführung u. Gefolgschaft**

Nach bangem Warten erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser als vermißt gemeldeter lieber Sohn, Soldat

Werner Roth

am 4. 11. 42 an der Kaukasusfront schwer verwundet wurde und am 7. 11. 42 im blühenden Alter von 21 Jahren auf dem Transport gestorben ist. Er ruht am Rande der Kaukasusberge. In tiefer Trauer:

Arthur Roth u. Frau Mathilde, geb. Bohnenberger.

Pforzheim, den 30. Juli 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um einen treuen Arbeitskameraden. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. **Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Louis Fießler & Co.**

Geb. 8. 11. 1915 — Gest. 11. 7. 1943

Unser über alles geliebter, einziger Sohn und Bruder, Stabsgefreiter

Julius Fritschi

Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl. mit Schwertern, ist einen Tag nach seiner allzuschweren Verwundung am 10. 7. 43 entschlafen. Er wurde auf einem Heldenfriedhof im Osten zur letzten Ruhe gebettet.

Anne und Gebhard Fritschi und Töchter.

Eutingen, Baden, Weiler bei Schorndorf, Württb., Frankreich.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Gefr.

Fritz Seidel

in einer Pionier-Komp. in den schweren Kämpfen am Kuban-Brückenkopf im Alter von 34 Jahren sein hoffnungsvolles Leben für seine Lieben in der Heimat gegeben hat. In tiefer Trauer:

Emmi Seidel mit Kind Werner, Familie Karl Seidel.

Wiesbaden/Grunbach, 31. 7. 43.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater

Wilhelm Schäfer

Schreinermeister

im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Schäfer, geb. Schaufler.

Wilferdingen, den 30. Juli 1943. Beerdigung: Sonntag, 1. August 1943, 15 Uhr.

Für die herzl. Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen **Karl Egle sen.** sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Egle, geb. Mall.

Königsbach, Juli 1943.

In tiefem Schmerz geben wir allen Verwandten und Bekannten die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann und treubesorgter Vater seines Kindes

Ernst Klingenstein

Obergefr. in einem Pion.-Batl., Inh. des EK. 2. Kl., des Inf.-Sturmabzeichens, der Ostmed. und des Verwundetenabzeichens, am 17. Juni 1943 bei den schweren Kämpfen im Osten in treuer Pflichterfüllung im Alter von 32 Jahren für Führer und Vaterland sein Leben hingegeben hat. In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Hanna Klingenstein,** geb. Hofmann, **m. Kind,** die Eltern: **Ernst Klingenstein mit Gattin,** die Schwiegereltern: **Joh. Hofmann mit Gattin, sowie die Geschwister, Schwägerinnen, Schwäger mit Kindern.**

Furth (P. Horgenzell, Kreis Ravensburg), Knittlingen, Mannheim, Vaihingen, Rothenfels, Hoppetenzell, im Osten, 10. 7. 43. Trauergottesdienst am Sonntag, 1. Aug., 14 Uhr, in seiner Heimat in Knittlingen.

Anläßlich der Todesnachricht meines lieben, unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels **Hermann Waizenegger** in USA. wurde uns viel innige, herzliche Teilnahme in unserem großen Leide zuteil. Wir danken hiermit von ganzem Herzen.

Karl Waizenegger m. Familie,

Pforzheim, den 30. Juli 1943. Gabelsbergerstraße 12.

Für die mir beim Hinscheiden meiner lieben Tochter, **Mina Keller,** zuteil gewordene Anteilnahme sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank allen denen, die ihr während ihrer schweren Krankheit Gutes und Liebes erwiesen haben.

Frau **Karoline Keller Ww.**

Pforzheim, den 26. Juli 1943. Gymnasiumstraße 145.

Statt Karten

Für die liebevolle und herzliche Teilnahme, welche wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen **Wilhelm Maier** in so reichem Maße empfangen durften, möchten wir von Herzen danken. Auch innigsten Dank für die schönen Blumenspenden und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Johanna Maier mit Tochter Ruth.

Pforzheim, den 29. Juli 1943.

Für die herzliche Teilnahme am Verlust meiner lieben Frau, unserer treubesorgten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante **Sofie Armbruster,** geb. Siebler, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus, besonders für die Kranz- und Blumenspenden und denen, die unserer Lieben die letzte Ehre erwiesen. Im Namen aller Hinterbliebenen:

Adolf Armbruster.

Pforzheim, Juli 1943.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir anläßlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen **Karl Schlenker** erfahren durften, sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank allen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten. In tiefer Trauer:

Mina Schlenker nebst Angehörigen.

Pforzheim, 29. Juli 1943.

Beim Heimgang unserer lb. Mutter, Tante und Großmutter, **Emma Fischer,** geb. Lohmüller, sind uns viele Beweise der herzlichen Anteilnahme bekundet worden. Hierfür und besonders für die vielen Kranz- u. Blumenspenden und allen, die ihr das letzte Geleit gaben, danken wir herzlich. Im Namen der Hinterbliebenen:

Franz Xaver Fischer, Polizeisekretär a. D.

Für die herzl. Teilnahme beim Heldentod uns. lieben, unvergeßl. Sohnes, Bruders, Onkels, Neffen, Schwagers u. Vetters, Wachtm. **Walter Faaß,** sagen wir unseren herzlich. Dank. Besond. für die Blumenspenden, für die trostreichen Worte und allen, die an der Trauerfeier unserem Lieben die letzte Ehre erwiesen haben. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Familie Theodor Fischer, Friedl Pfeifer,** Heidelbg. Pforzh.-Arlinger, 28. Juli 1943.

Ich habe **meine Praxis wieder aufgenommen. Zahnarzt Dr. Thiel,** Städt. Sparkasse, Ruf 2589.

Gottesdienste

Evangelische Gemeinde.

I. Pforzheim: Sonntag, 1. August, 6. S. n. Trin. **Stadtkirche:** 9.30 Uhr: K. Specht. — Mittwoch 18 Uhr: Wochenandacht. — **Schloßkirche:** 8 Uhr: Schuler; 9.30 Uhr: Eiermann. — **Altstadtkirche:** 9.30 Uhr: Achtnich. — **Nordstadtgemeindehaus:** 8.30 Uhr: Eiermann. — **Buckenberg:** 9 Uhr: Gottesdienst. — Der **Schwerhörigengottesdienst** fällt im Monat August aus. — Gemeindesäle: **Westpfarrei** (Zerrennerstr. 26): Montag 20 Uhr: Mütterkreis m. And. Donnerstag 20 Uhr: Abendgottesdienst. — **Nordwestpfarrei** (Bismarckstr. 16): Mittwoch 20.15 Uhr: Bibelstunde.

II. Pforzheim-Brötzingen mit Neustadtpfarrei und Arlinger-Brühl: Christuskirche: 9.30 Uhr: Fr. Specht; 14 Uhr: Schuler.

III. Pforzheim-Dillweißenstein: Sonntag 9.30 Uhr: Schuler.

Evang.-luth. Kirche. Ispringen: 9.30 Prgd. mit Abm. (B. 9), Pfr. Schmock.

Pforzheimer Stadtmission. Sonntag, 20 Uhr: Bibl. Vortrag, Reimann-Sachs-Haus.

Evangel.-prot. Pfarramt Ispringen. Ersingen: 8.15 Uhr: Gottesdienst. — Ispringen: 10 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst.

Evangel. Kirchengemeinde Eutingen. 9.15 Uhr: Christenlehre; 10 Uhr: Blankenhorn; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Röm.-Katholische Gemeinde.

St. Franziskus: 6, 7, 8, 9.30, 11.15, 19.30 Uhr Gottesdienste. **Eutingen:** 9.15 Uhr Gottesdienst.

Herz-Jesu-Stadtkirche: 7, 8, 9.30, 11.15 u. 7.30 Gottesdienste. **Buckenberg:** 9.45 Uhr.

St. Antoniuskirche: 6.30, 8, 9.30, 11.15, 19.30 Uhr Gottesdienste. — **Arlinger:** 9 Uhr Gottesdienst.

Liebfrauenkirche Pfzh.-Dillweißenstein: 7, 9.30, 19.30 Uhr Gottesdienste.

Altkathol. Kirchengemeinde (Waisenhauskirche): Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Kapelle Altstädter Kirchenweg 8. Sonntag 9.30 Uhr und 17 Uhr: Predigt, Simon; 11 Uhr: So.-Schule. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft, Simmlerstr. 4. Sonntag: 9.30 Uhr und 19 Uhr: Predigt (Herrmann); 11 Uhr: Sonntagschule. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Pflügerstr. 53. Sonntag 9.30 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Geschäfts-Anzeigen

Volksbank Pforzheim e. G. m. b. H., Pforzheim, Zerrennerstraße 27, bisher Gewerbebank. Garantiekapital mit Reserven RM 2 550 000.— Spar- und Depositengelder RM 8 088 000.— Erwirb ein Sparbuch bei uns! (28663

Geschlossen vom 2. bis 14. August. **C. Straub,** Berufskleidung, neben Ufa.

Vom 2. bis 21. August geschlossen. **Kressel,** Betten und Gardinen, Westliche 15. (31454

Mein Geschäft bleibt vom 2. bis 18. 8. geschlossen. **H. Genthner,** Bürstenfabrik, Reuchlinstr. 4.

Mein Geschäft bleibt vom 2. bis 9. August geschlossen. **Otto Bürle,** Mehlhandlung, Deimlingstraße 4.

Vom 2.—14. August bleibt mein Betrieb **geschlossen. Bäckerei Günthner,** Westliche 283.

Mein Geschäft bleibt **geschlossen** vom 2. bis 7. 8. 43. Schuhabgabe heute Samstag. **Schuhexpreß Chr. Maier,** Ebersteinstr. 12.

Wäsche zersägen? Wenn Jungens auf der Tischdecke Laubsägearbeiten machen, gibt's Schelte. Aber es ist nicht viel anders, wenn Sie die Wäsche auf dem Waschbrett strapazieren oder mit harter Bürste bearbeiten. Heute sollte Wäsche richtig, d. h. genügend lange (mindestens 12 Stunden) eingeweicht werden, damit beim Waschen nicht soviel gekocht und gerieben zu werden braucht. Henko ist nicht unbeschränkt zu haben, deshalb sparsam sein u. gründlicher ausnützen! Je länger man einweicht, um so gründlicher wird der Schmutz gelöst!

Anton Franssen, Buchbinderei, Einrahmungsgeschäft, vorm. Otto Ungerer, Pforzheim, Bleichstr. 10.(*

Das gute Porträt von **Foto-Wiesener,** Sedanplatz 7.

Ich bleib dabei. Das war das Urteil Helene's, als sie den Diemer-Pudding verwendete. Die gute Erfahrung veranlaßte sie, nun auch Diemer-Backpulver und Diemer-Backaromen und die bekannten Diemer-Gewürze zu verlangen. Sie bekam sie gleich in ihrem Fachgeschäft.

Pforzheimer Wach- und Schließgesellschaft Inh. August Hosch, Weiherstraße 7. Fernsprecher 5200. — Bewachungen aller Art. Spez. Fabrik- und Sonder-Wachen. (30247

Karl Lupus, Pforzheim, Metzgerstr. Nr. 19, verkauft seit 40 Jahren schon d. unter dem Namen „**Weiß-Schmalzler**" bekannten und überall geschätzten Brasilschnupftabak. (*

Gebrauchte Möbel kauft **Fr. Schöttle,** Im Tal Nr. 10, Fernruf 4387. (30246

Der Privatpatient findet besten Versicherungsschutz für die Kosten von Krankheiten bei der privaten Krankenversicherung. Schreiben Sie sofort an Vereinigte Krankenversicherungs-A.-G., Landesdirektion Pforzheim, Fernruf 5679. (31077

Kräuter-Heilbehandlung (unreiner Gesichtshaut), Kranken- und Heilmassage, Heißluft, Höhensonne, zu allen Krankenkassen zugelassen. **Hanna Adam,** staatl. und ärztl. gepr., Bernhardstr. 1. Sprechzeit 9—12 und 15—19 Uhr. Fernruf Nr. 4514. (30058

Polier-Grün, Polier-Weiß, Polier-Rot, Polier-Blau, Polier-Gelb, Schleif- und Polierpasten liefert: Th. Klittich, Tripel-Bergbau, Schleif- u. Poliermittelfbk., Pforzh., Brötzingen, Büchenbronner Str. 14. Fernsprecher 4128. (31442

Reparaturen-Annahme von Wollschlüpfern bei **Elise Bäuerle, im Rathaus.** (*

Diesel- u. Elektro-Motoren (* Dampfmaschinen, Generatoren kauft **Elektro-Lechler,** Pforzh., Ruf 3875.

Landwirte, jetzt ist es höchste Zeit, den Kornkäfer auf den Speichern zu vernichten. Mit **Anox** gelingt Ihnen eine völlige Ausrottung dieses Schädlings. Anox führt die **Kreuz-Drogerie,** Kreuzstraße 3. (30860

Der Fachmann aus dem Orient ist Ihr Berater. Bringen Sie beschädigte Teppiche z. Reparatur zu **A. Barchudarian,** Wörthstraße 1, Fernruf 2889. (30055

Wie neugeboren fühlen Sie sich nach einer Fußpflege von Weigel. Gründlich werden Ihre Füße auf Fußschäden und Schwächen nachgeprüft und das Richtige dafür empfohlen. Für rechtzeitige Stützung u. Kräftigung schwacher Fußbänder bin ich besorgt. Deshalb besuchen Sie **Weigel's Fußpflege-Institut, Pforzheim,** Deimlingstraße Nr. 18, Ecke Waisenhauspl. (23754

Wahre Heimat — nur im eigenen Haus! Gesamtfinanzierung — Steuerbegünstigung. Unkündbare Hypotheken. Beratung, Prospekte, Pläne, Fotos von Häusern in allen Preislagen kostenlos u. unverbindlich. In geeigneten Fällen Sofortzwischenfinanzierung möglich. Wenden Sie sich sofort an: **„Badenia", Bausparkasse G. m. b. H., Karlsruhe, Karlstr. 67.**

Birnbaum-, Nußbaum-, Erle- u. Ahornrundstämme sucht laufend zu kaufen **L. Woll,** Pforzheim. Fernruf 5292. (29665

Elektro-Punktschweißmaschinen „Ermack" durch die Gen.-Vertretung **Eiber & Sauter, Stuttgart-O.,** Schubartstraße 16, Ruf 41497. (*

Bohnen einWECKen heißt ein beliebtes und gesundes Gemüse für die Wintermonate in „Weck"-Gläsern frischhalten. Sorgfältiges Einwecken ist für die Haltbarkeit und Güte dieser vielseitig verwendbaren Gemüsekonserve Bedingung. Hausfrauen, die kein Rezept über das Einkochen von Bohnen besitzen, erhalten ein solches gegen Einsendung dieser auf eine Postkarte geklebten Anzeige kostenlos von der **Einkoch-Versuchsküche J. Weck & Co., Oeflingen/Baden.**

Bernard - Schnupftabake, erfrischend und bekömmlich — und immer ein Genuß! **Gebr. Bernard A.-G.,** Regensburg, Offenbach am Main, und Stargard i. Pom.

Ein Rat von Dr. Korthaus, Frankfurt a. M. Khasana- und Peri-Körperpflegemittel sparsam gebrauchen! Sowohl v. Khasana-Creme wie von Peri-Hamamelis-Creme nur wenig nehmen und unmittelbar nach dem Waschen in die noch feuchte Haut einreiben! Je dünner d. Creme aufgetragen wird, je feiner sie verteilt und einmassiert wird, desto besser und vollständiger wird sie von den nach dem Waschen noch weit geöffneten Poren der Haut aufgenommen. Bei sparsamem Gebrauch reichen Sie mit einer Packung Khasana-Hautcreme und Peri-Hamamelis-Creme überraschend lange!

„Eine schallende Ohrfeige" habe ich selbst einmal vor 40 Jahren für so etwas bekommen, und zwar mit Recht." Mit diesen Worten zeigte der Transportarbeiter auf die vor ihm stehende Kiste, aus deren Seitenwand, gleich unterhalb des Deckels, ein „daneben" gegangener Nagel fast 2 cm lang herausragte. Es fehlte nicht viel, daß er sich an dem Nagel die Hand aufgerissen hätte. - Jeder muß helfen, solche Unfälle zu verhüten, denn unsere Gesundheit und unsere Arbeitskraft sind heute unersetzlich. Wenn es aber trotzdem mal eine Schramme, eine kleine Wunde gibt, dann auch keinen Augenblick zögern und sofort ein **Traumaplast-Wundpflaster** auflegen. Jawohl, auch auf die kleinste Wunde! Das hat mit Zimperlichkeit nichts zu tun, sondern ist kluge Berechnung. Denn auch ein unbedeutender Kratzer kann bei der Arbeit, besonders bei bestimmten Handgriffen, auf sehr lästige Art stören. Ein **Traumaplast-Wundpflaster** aber läßt die wunde Stelle im Handumdrehen vergessen und schnell heilen. (*

Zu vertauschen

1 guterh. Kinderkastenwagen oder eine Herrenarmbanduhr gebot. Gesucht 1 Kindersportwagen, mögl. gut erhalten. Schießhausstraße 6. (*

Tausch! Geboten Staubsauger (Protos), 220 V.; ges. guterh. Damenfahrrad. Angeb. u. M 10103.

Tausch. Geboten Tisch; gesucht Faß zum Einschlagen. Angebote unter N 10215 an den Verlag.

H.-Armbanduhr gegen **Pistole** zu tauschen gesucht. Angebote unter M 31524 an den Verlag. *

Tausch. Geb. Damenfahrrad, NSU., guterhalten. Gesucht modern. Liegecouche. Angebote unter G 10228. *

Tausch. Geboten ein blauer Arbeitsanzug, gut erh., norm. Größe, Ges. ebensolch. Arbeitsmantel, weiß oder grau. Angebote u. H 10254. *

2 tür. Kleiderschrank mit Wäscheabteil sowie Eisschrank zu kaufen oder gegen schönen Kinderwagen zu tauschen gesucht. Angebote unter M 10259 an den V. *

Geboten eisernes Bett, 186 cm groß; gesucht mittl. Schreibtisch geg. Aufzahl. Eilang. u. J 10271. *

2 P. schw. Kinderhalbschuhe Gr. 24—25, geboten. Gesucht ebensolche Größe 26—27. Anzuseh. nach 5 Uhr. Gleichmann, Kl. Gerberstr. 4

Tausch. Staubsauger, 110 Volt, Marke Progreß, wenig gebraucht, zu tauschen gesucht gegen Staubsauger, 220 Volt, sehr gut erhalt. Angebote unter H 10248 an d. V. *

Tausch. Geboten 1 vollst. Bett, 2 Nachttische, 1 reparaturbed. Nähmaschine; gesucht Schreibtisch und Aktenständer. Angebote H 10232. *

Gartenhaus gegen Grundstück od. Garten zu tauschen; daselbst eine Kontrolluhr zu verkaufen, Preis 50.-. Angebote unter K 10284. *

Zu verkaufen

Bettstelle mit Rost und Matratze zu verkaufen, 60.- Mark Hegelstraße 2, 3. Stock.

Bettstelle mit Patentrost für 30.- zu verk. Calwer Str. 104, II.

Guterhaltene Bettstelle mit Patentrost zu verk. 50.- Mk. Oestliche 93, 1 Treppe.

Kauf-Gesuche

Kleinauto (Kadett, DKW., Ford) zu kaufen gesucht. Angebote unter E 31181 an d. Verlag ds. Bl.

H.-Zugstiefel Gr. 43, guterhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. A 9771.

Ein Weinfaß 100—150 Ltr. h., sowie klein. eis. Ofenschirm zu kfn. gesucht. Angebote unter E 31356.

Kleinkal.-Flinte gesucht. Angebote unter J 10275 an den Verlag.

Bilderrahmen noch brauchbar, zu kaufen ges. Angeb. unter A 10218. *

Blumenständer zu kaufen gesucht. Angebote unter F 10323 a. d. Verl.*

Gebrauchter Kohlenherd zu kaufen gesucht. Angebote unter A 10322. *

2 oder 3 Fässer mit Türchen, 100 bis 150 Ltr. halt., sof. zu kaufen ges. Angebote unter J 10321 a. d. Verl.*

Gebr. Schränke und Spinde zu kf. gesucht. Angebote unter J 31430. *

1 Chaiselongue 1 Küchenbüfett zu kauf. gesucht. Angebote H 31445. *

Neuer oder gebr. Hausbackofen für Holz oder Kohlen zu kaufen gesucht. Angebote unter B 10341 an d. Verl.*

Dezimalwaage auch kleinere, zu kauf. ges. Angeb. unter H 10346. *

Guterh., großer Tisch, sowie ein Schrank zu kaufen gesucht. Klara Augenstein, Eutingen Siedlung.

Reisekoffer zu kaufen gesucht. Angebote unter H 10373 an d. V. *

2 Bienenkästen (Vieretager, Bad. Maß) zu kaufen gesucht. Emil Speer in Würm.

Schrankkoffer oder größ. Reisekoffer zu kaufen gesucht. Eilangeb. unter G 10377 an den Verlag. *

Zu vertauschen

Geb. guterh. 4fl. Gasbackofen; ges. 3türiger Kleiderschrank oder kl. Bücherschrank; Wertausgleich. Niefern, Bahnhofstraße 23. (*

Geboten großer Weidenschließkorb weiß. Ges. guterh. Faß mit od. ohne Türle, bei Aufz. Ang. u. L 10178.

Tausch! Geboten 1 P. guterh. **Fußballstiefel,** Gr. 41; gesucht größerer Handkoffer. Ang. unter Nr. 10272.

Tausch! Geboten Radio, Gleichstrom; ges. Wechselstr.-Volksempf. Angebote unter K 10280 an d. Verl.

Tausch! Geboten 1 guterh. Staubsauger, 220 Volt, Progreß; gesucht ein Bodenteppich. Angeb. H 10290.*

Ges. kl. Eisschrank geb. Photo, Eismaschine o. Warmwasserspender, ev. D.-Fahrrad. Ang. unter B 10253. *

Tausche 50 Meter **Drahtgeflecht,** ein Meter breit, geg. Armbanduhr, 15 Steine. Schöninger, Obere Au 52.

Geboten reinwoll. Decke; ges. guterh. Kostüm. Angebote unter K 10328. *

Geboten 2 Märklin-Baukästen; gesucht 2 Bettstellen oder Kästen. Angebote u. H 10327 an den Verlag. *

Geboten 1 Badewanne; ges. Küch.-Teppich oder Läufer. Angebote unter B 10295 an d. Verlag ds. Bl. *

Tausch! Geboten schwarz. Pelzmantel (Gr. 46, Fohlen); ges. Radio, Gleichstrom 110 V. oder Allstrom. Zu erfragen unt. Nr. 10389 im Verlag.

Geb. Staubsauger mit Fön oder Schweizer Herrenarmbanduhr; ges. schöner Puppenwagen o. Damenfahrrad. Angeb. unter G 10388. *

Gesucht guterhalt. Kinderwagen; gebot. mod. Armband-Uhr. Angebote u. H 10351 an den Verlag. *

Tausch! Geboten braune Lederschuhe Gr. 38 bis 39; gesucht ebens. (gleich welche Farbe) Gr. 40. Ang. F 31534.

Filmtheater

Ufa-Theater
Nur bis einschließlich Montag! Erstaufführung! 3.00, 5.30, 8.00. Pierre Fresnay in **„Sie waren Sechs".** Ein Continental-Film in deutscher Sprache. Ein spannender Kriminalfilm mit überraschendem Ausgang! Unter sechs Freunden ist einer unerkannt der Mörder. Jeder ist bedroht — jeder ist verdächtig! Schöne Frauen — undurchsichtige Männer, und dazwischen ein Detektiv, der die verwirrten Fäden dieses Kriminalfalles überlegen ordnet. Erst die letzten zehn Meter des Films lösen das Rätsel. - Vorher: **„Englische Kanalinseln"** und die **Deutsche Wochenschau.** - Jugendliche nicht zugelassen. - Vorverkauf Samstag und Sonntag von 11 bis 12 Uhr.

Ufa-Theater
Ein ganz großer Erfolg! Deshalb nochmals Sonntag 10.30: Frühvorstellung: **„Indianer".** Ein Film wie aus einem Paradies. Packende und unvergeßliche Szenen vom Leben und Treiben der Ureinwohner Amerikas. Die Stimmen des Urwaldes werden lebendig, das Fauchen der Jaguare, das Grunzen der Wasserschweine, das Gezeter der Brüllaffen tönt an unser Ohr, und geheimnisvoll leise kriecht die riesige Scharakara durch die Aeste der Bäume. Mit Staunen und Andacht folgt man dem Film, den keiner versäumen sollte. - Vorher die **Deutsche Wochenschau.** - Jugendliche halbe Preise. Vorverkauf: Samstag 12 Uhr.

LiLi-Lichtspiele
2.30, 5.15, 7.55. **„Paracelsus"** mit Werner Krauß, Annelies Reinhold, Mathias Wieman, Harald Kreutzberg, Martin Urtel, Fritz Rasp. - Ein dramatischer Bavaria-Großfilm vom Leben, Wirken u. Kämpfen des großen deutschen Arztes, der im Kampf gegen die Dunkelmänner s. Z. zum Wegbereiter der modernen Medizin wurde. — Kulturfilm: **„Netz aus Seide". Wochenschau** nach dem Hauptfilm. — Jugendliche über 14 Jahre zugelass. Vorverkauf Sonntag 10.30—12 Uhr.

Modernes Theater Ruf 6925
Nur bis einschließlich Montag! Beginn 3.00, 5.30 und 8.00 Uhr. Zweite Woche! **„. . . und die Musik spielt dazu!"** Frei nach der Operette „Saison in Salzburg" mit Georg Alexander - Maria Andergast - Rudolf Carl - Vivi Gioi - Hans Schott-Schöbinger. Eine witzige, tempoerfüllte Handlung und eine erstklassige Lustspielbesetzung verbürgen zwei Stunden ungetrübter Heiterkeit. — Kulturfilm: **„Alicante, die Pforte zum Atlantik". — Deutsche Wochenschau** vor dem Hauptfilm. — Jugendliche nicht zugelassen. - Vorverkauf für Samstag und Sonntag an der Tageskasse. Außerdem Samstag und Sonntag 10.30 bis 12 Uhr.

Stadttheater

Samstag, 31. Juli, 19.30—22 Uhr: Zum letzten Male! **„Das Glöckchen des Eremiten".** Komische Oper von Aimé Maillart. (Letztes Auftreten von Kurt Linbrunner.) Freiverk.: 1.- bis 3.30.

Sonntag, 1. August, 19.30—22 Uhr: Zum letzten Male! **„Paganini",** Operette von Lehar, mit Jos. Hallwegh als Gast. Abschiedsvorst. für Anna-Liese Leinemann, Jutta Riecke und Hilde Fuchs. (Ausverkauft.)

Freilichtspiele Burg Kräheneck

Samstag, 31. Juli, 18 Uhr: Gelegenheit zum Einlösen der Gutscheine, Tauschkarten usw.: **„Der Ring des Poldi Krattes",** Schwank von Maly und Hugelmann.

Sonntag, 1. August, 15 und 18 Uhr: Zum letzten Male! **„Der Ring des Poldi Krattes".** Preise: 0.80, 1.20 und 1.50 Mk. Vorverkauf jeweils Samstags und Sonntags an der Theaterkasse.

Veranstaltungen

Stadtgarten
Sonntag, den 1. August 1943, vormittags 11 Uhr: **Promenade-Konzert,** ausgeführt vom Städtischen Theater-Orchester. - Eintritt frei!

Ausstellungen

KUNST- UND KUNSTGEWERBE-VEREIN PFORZHEIM e.V. Poststr. 1
Aus dem Kunstbesitz der Stadt Pforzheim
Stiftungen Pforzheimer Bürger
Graphik Professor Hans Meid: Jubiläums-Ausstellung zum 60. Geburtstag des Künstlers.
Eröffnung: Sonntag, den 25. Juli. Werktags 10 bis 12, 2 bis 5 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr geöffnet. Nichtmitglieder 50 Pfg. Eintritt.

Kunstraum d. Pforzheimer Künstler
Dr. Fritz-Todt-Str. 1, Fernr. 3846
Wir zeigen bis einschl. 7. Aug. 1943 die Ausstellung: **„Pforzheimer Künstler im Waffenrock stellen aus."** Oelgemälde, Aquarelle und Zeichnungen. - Geöffnet täglich von 10 bis 12 Uhr und nachm. 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr. - Eintritt 20 Pfg.

Schmuckwaren

Export-Ware, Lagerware in billigem Schmuck usw., auch unkurante Partieposten gesucht. Angebote unter A 31304 an den Verl.

Welcher Zeichner liefert künstlerische Entwürfe (Naturmotive) für Silberschmuck. Angebote unter F 31319 an den Verlag.

WER kann noch Schmuckwaren herstellen? Gold, Silber, sowie echte und synth. Steine werden angeliefert. Auch Restposten unechter und echter Ware werden gekauft. Angebote unter G 30991 an d. Verlag.

Schmuckwaren auch Restposten kuranter Ware, werden von Großhandlung in laufender Lieferung zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter F 31527 an d. V.

Trauringe in Edelstahl und Silber von Großhandlung dringend in laufender Lieferung gesucht: Angebote unter H 31528 an d. V.

Nur Sonntag 10.15 vorm.

Die unvergeßlichen zwei Komiker in ihrem besten Film

Pat und Patachon

schlagen sich durch

Vorher: Deutsche Wochenschau

Jugendliche zugelassen

Vorverkauf Tageskasse **LiLi-Lichtspiele**

Die Deutsche Arbeitsfront *NSG. „Kraft durch Freude"*

Mittwoch, 4. August 1943, 20 Uhr im Städt. Saalbau

Die bunte Bühne Wehrkreis V

Soldaten

singen und musizieren zu Gunsten des

Deutschen Roten Kreuzes

Eintrittskarten: RM. 3.- 2.- 1.- bei der KdF.-Vorverkaufstelle Oestliche 37a, Ruf 3911, und an der Abendkasse.

Die Deutsche Arbeitsfront *NSG. „Kraft durch Freude"*

Abtl. Deutsch. Volksbildungswerk

Musikschule

des deutschen Volksbildungswerks in Verbindung mit der Reichsmusikkammer

Der Unterricht in sämtlichen Fächern beginnt am

3. August 1943

Der Eintritt zu dem Gruppenunterricht in **Blockflöte, Handharmonika, Klavier, Violine** u. **Sologesang** kann jederz. erfolgen.

Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der NSG. „Kraft durch Freude", Oestliche 37a Ruf 3911.

4-Masten-Zirkus

A. FISCHER

Pforzheim - Meßplatz

Dienstag, 3. August, 19.00 Uhr

Prunkvolle Eröffnung

Ab 4. August **täglich zwei Vorstellungen** nachm. 15 Uhr u. abends 19 Uhr

Zirkus A. Fischer **bringt:**

Menschen — Tiere — Sensationen. Artisten von Weltruf. — 25 Attraktionen von angesehener Größe. — Eine ganze Völkerschau. — Einen Marstall edelster Rassepferde. — Einen herrlichen Tierpark.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Haager, Marktplatz. Ab 4. August, täglich ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen an den Zirkuskassen

Tierschau: Ab 4. August täglich 10-14 Uhr und 17.30-18.30 Uhr

Sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten!

Für die

Haus- und Luftschutz-Apotheke

zur Zeit vorrätig:

Hautentgiftungssalbe bei Phosphorverbrennungen

Chloraminpuder

Losantin-Tabletten

Natriumbicarbonat-Tabletten

Tragetaschen für die Volksgasmaske

Sanitätsgeschäft **Reinschmidt** gegenüber UFA Tel. 4229

× Holz- und Metall-Bettstellen
× Kinderbettstellen
× Inlett
× Schlafdecken
= Matratzen für Erwachsenen- und Kinderbetten
= Strohsäcke

× *Sofort lieferbar*
= *Bestellungen werden entgegengenommen.*

BETTEN WEIK Im Lindenhof an der Auerbrücke

FERNRUF 2780

MARS-LUMOGRAPH

STAEDTLER

Guttalin Schuhcreme *sparsam auftragen!*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg